



Sektionsmitteilungen 2020/1

Mitgliederinformationen

Programm 2020

Tourenberichte

Anzeige Sparkasse

Liebe Mitglieder,

Mitte März mussten wir Corona bedingt das Vereinsleben auch in der Sektion Rottenburg auf nahezu Null herunterfahren: Keine Ausfahrten, keine Kurse mehr. Kletterwand und Rottenburger Haus und Geschäftsstelle geschlossen, Mitgliederversammlung verschoben, kein 1. Mai und kein Vatertag auf der Weiler Burg. Aktuell (Ende Mai) versuchen wir, unsere Vereinstätigkeiten behutsam wieder aufzunehmen und hoffen, dass bis zum Erscheinungstermin dieser Nachrichten einiges wieder gehen wird.

Was in der ganzen Zeit des Shutdowns und der anschließenden langsamen Wiedereröffnung gegangen ist, ist das Rausgehen und das Bewegen an der frischen Luft. Das kam uns Outdoorsportlern natürlich sehr zupass und dafür bin ich sehr dankbar! Und so hoffe ich, dass Ihr die Zeit genutzt habt und allein oder zu zweit oder mit der Familie zu Fuß, mit dem Rad oder mit Seil und Haken in unserer wunderschönen Region unterwegs wart.

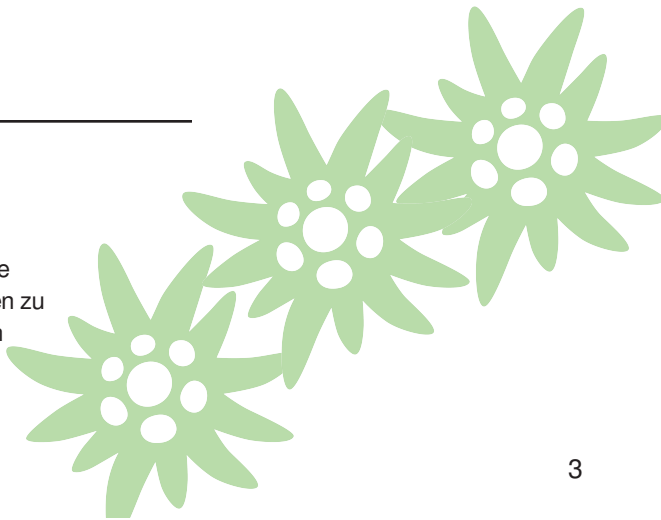
Was auch möglich war, war das Vorbereiten und Planen: Die Weiler Burg wurde auf Vordermann gebracht, ebenso die Kletterwand und das Rottenburger Haus, die Digitalisierung wurde vorangetrieben und die Klause hat ein neues Dach bekommen. Insofern können wir, sobald es die Behörden zulassen, das Vereinsleben unmittelbar wieder aufnehmen. Für diesen Einsatz möchte ich den vielen Ehrenamtlichen in der Sektion herzlich danken.

Und euch möchte ich bitten, die Angebote zu nutzen: Wenn der Fernurlaub ausfallen muss, bietet der DAV Rottenburg mit der Weiler Burg, dem Rottenburger Haus, mit der Kletterwand, mit seinen regelmäßigen Mountain-Bike-Touren hier in der Umgebung und nicht zuletzt mit vielen Wanderungen und Kletterausfahrten sehr gute Alternativen! Und am 24.10.2020 holen wir unsere diesjährige Mitgliederversammlung nach. Dazu lade ich euch heute schon herzlich ein!

In diesem Sinne grüßt Euch herzlich
Euer Sebastian Mohr

Neumitglieder

Wir freuen uns im Jahr 2019 207 neue Mitglieder in unserer Sektion begrüßen zu dürfen und heißen Sie hiermit herzlich Willkommen.



Weilerburg

Fahne der Weilerburg – jetzt sichtbar für alle

Der Biergarten auf der Weilerburg hat regelmäßige Öffnungszeiten über den Sommer, wie unten aufgeführt. Trotzdem ist die tatsächliche Bewirtung immer auch noch wetterabhängig. Bei zweifelhaftem Wetter hilft nur der Fernblick auf die Burg.

Denn Jeder weiß: wenn auf der Burg die Fahne weht, dann gibt es Bier und Wurst!

Tja, wenn da nicht der Wald so hoch wäre ... Tatsächlich kann man die Fahne von Rottenburg aus kaum erkennen, denn entweder blockieren Bäume oder Häuser die Sicht. Deshalb hat sich DAV'ler Friedbert Widmann dieses Jahr einen besonderen Service für uns alle überlegt und auch gleich in die Tat umgesetzt. Mit Unterstützung der Stadtwerke Rottenburg hat er am Traföhäuschen in Weiler eine WebCam installiert. Deren Bildausschnitt zeigt nun den Turm mit Fahnenmast fast in Echtzeit. Und so können wir ab sofort auf der Homepage des Alpenverein Rottenburg nachschauen, ob die Fahne weht oder nicht. Jeder kann sich von überall her informieren, ob sich der Weg zum Biergarten auf der Weiler Burg lohnt. Super Sache!



<https://dav-rottenburg.de/weilerburg>

Vielen Dank Friedbert für die zeitaufwändige Bastelei und Programmierung.

Dabei erfasst die Kamera mit Teleobjektiv nur einen engen Ausschnitt der Burg, sodass die Persönlichkeitsrechte der Anlieger nicht beeinträchtigt werden.

Öffnungszeiten:	Mi	Do	Fr	Sa	So und Feiertage
1. Mai – Mitte Juni				ab 14h	ab 10h
Mitte Juni – Ende September			ab 16h	ab 14h	ab 10h
In den Sommerferien	ab 16h	ab 16h	ab 16h	ab 14h	ab 10h

Geöffnet bei schönem Wetter, immer wenn die Fahne weht.

Inhaltsverzeichnis

Berichte	Programm	Informationen
6	Ausbildung	3 Editorial
9	46 Berg- und Hochtour	4 Weilerburg
23	Bergwanderung	3 Neumitglieder
	47 Familie	5 Impressum
26	48 Jugend	42 Weilerburg
27	49 Mountainbike	43 Jubilare
	51 Sportklettern	43 Geburtstage
34	46 Ski- und Wintertour	44 Mitgliedsbeiträge
	52 Wandern	45 Kletteranlage
	53 Sektion	47 Gedenken
		51 teilAuto
		54 Anmeldung und AGB
		56 Kontakte
		58 Vorstand & Ehrenräte

Titelbild: Kaiserwetter auf der Sulzfluh, Seite 23

Impressum

Alpenverein Rottenburg am Neckar - Sektion des Deutschen Alpenvereins (DAV) e.V.
 Königstr. 45
 72108 Rottenburg
 Telefon und Fax: 07472-3173
 Internet: www.alpenverein-rottenburg.de
 E-Mail: info@alpenverein-rottenburg.de
 Registergericht: Amtsgericht Stuttgart, Register Nr. VR 390117

Redaktion: Adelinde Mayer, Gustav Rechlitz, Stefan Renatscher

Layout und Erstellung: Stefan Renatscher, mit Scribus on GNU/Linux

James Bond, Elefanten und springende Toaster

Fahrtechnik intensiv

Langes Technik- und Trailwochenende im Pfälzerwald



Organisation: Gerhard Lude und Ferdi

Bericht: Markus Nisch

Termin: 12. - 14. Mai 2019

Mitte April macht sich jedes Jahr eine Gruppe Mountainbiker auf in den Pfälzerwald, um sich dort die Technik für die anstehende Saison zu erarbeiten oder aufzufrischen. Die Lerneffekte erzielt man sowohl selbst durch mehrfaches Üben als auch durch das Beobachten und Analysieren der anderen Fahrer.

Los ging es am Freitagmorgen im Steinbruch ökologisch bewusst mit dem Teilauto Klein-Bus und dem DAV-Anhänger. Mit dabei waren nicht nur die zwei „alten Hasen“ Gerhard und Ferdi - zum ersten Mal war auch Jodok als Übungsleiter dabei. Somit war die Gruppe mit 3 Guides, viel Übungsmaterial und einem ganzen Wald voll Trails hervorragend ausgestattet, um das Wochenende mit Mountainbiken zu verbringen.

Die erste Einheit diente zunächst dem Kennenlernen der Teilnehmer. Es folgten einige „Trockenübungen“, die einem das notwendige Feingefühl für das Bike näher brachten. Es wurde in verschiedensten Ansätzen ge-

bremst, um das Verhalten des Bikes zu ergründen, und Balanceübungen durchgeführt, bei denen häufig der innere Schweinehund das größte Hindernis war (bspw. beim Fahren auf einem schmalen Brett oder in einer „Seil-Schnecke“). Etwas wilder ging es dann zu, als ein zunehmend kleiner werdendes



Rechteck aus Seilen die befahrbare Fläche darstellte. Um selbst nicht herauszufallen oder abzusteigen, war einigen Teilnehmern jedes (faire) Mittel recht, andere Biker aus dem Spiel zu werfen. Die Technikübungen waren also durchweg spielerisch angelegt wie auch das Fahrrad-Limbo, bei dem meist die Lenkerhöhe den limitierenden Faktor darstellte.

Der Samstag begann - wie es sich für einen im April gehört - mit Schneefall. Dank guter Planung (und einer Erinnerungsmail einen Tag vor Abreise) waren die Teilnehmer passend gekleidet und so konnte man das Programm wie geplant durchführen. Um bei den entsprechenden kalten Temperaturen die nötige Lockerheit mitzubringen, galt es sich zunächst aufzuwärmen. Bei einigen Teilnehmern wurden zunächst eklatante Kenntnislücken des Spiels „Fauls Ei“ beseitigt. Anschließend statteten James Bond, einige Elefanten und springende Toaster einen Besuch im Aufwärmprogramm ab. In zwei Gruppen ging es den Tag über in die Trails, um sich unterschiedlich schwere technische Stellen zu erarbeiten. Die Unterteilung der Trails in Schwierigkeitsstufen und die große

Erfahrung der Guides im Gebiet halfen dabei, jeden Teilnehmer technisch voranzubringen. Da immer nur eine Person eine Stelle im Trail fahren konnte, betätigten sich die anderen Gruppenmitglieder als menschliche Begrenzungspfosten, Schutzpersonen und Assistenz-Coachs. Das Beobachten der anderen Fahrer half hier jedem einzelnen selbst weiter, Fehler zu vermeiden oder auf bestimmte Aspekte und Ansätze besonders zu achten. Vor dem Mittagessen wurde dann in der Gruppe „Going Cool“ einmal der zuvor erarbeitete Trail am Stück befahren - was morgens noch Probleme bereite, wurde jetzt flüssig durchfahren. Mit diesem Erfolgserlebnis ging es zum Vesper, dass aufgrund der kalten Temperaturen dankenswerterweise in der Jugendherberge eingenommen werden durfte. Der unter Mountainbiker übliche Kaffeekonsum überraschte die Cafeteria und so bildete sich schnell eine Schlange schwatzender Biker. Nachmittags wurde das Technik-Programm fortgesetzt und unter anderem auch Videos der Teilnehmer gedreht. Dies ermöglichte am Abend eine eingehende Video-Analyse in Slow Motion bei der selbst kleine Fehler mit großer Wirkung

aufgezeigt werden konnten. Im trockenen und vor allem warmen Gruppenraum wurde auch noch eine Reparatur- und Wartungsschulung durchgeführt, sodass jeder Teilnehmer seine Kenntnisse über das Bike und die erforderlichen Handgriffe erweitern konnte. Es folgte der gemütliche Teil des Abends mit Spielen die irgendwas mit Mountainbiken zu tun hatten ... mehr wird nicht verraten.



Am Sonntagmorgen stand zunächst wieder Aufwärmen auf dem Programm, da der April nicht ganz so wechselhaft war, wie landläufig behauptet. Beim „Pferderennen“ wurde die Kälte aus den Muskeln getrieben und die letzte Müdigkeit des Vorabends beseitigt. Während der Ausfahrt konnten temperaturbedingt leider keine längeren Stopps eingebaut werden. Im Laufe der Tour wurde das Wetter jedoch zunehmend besser und die Anstiege steiler, sodass nur wenige vorübergehend kalte Zehen entstanden. Der ausgeschriebene Premium-Trail mit 25% Trail-Anteil war zwar sehr schön, allerdings waren einige Trail-Abschnitte durch Waldarbeiter und/oder Wildschweine bearbeitet worden (die Diskussion unter den Teilnehmern wurde nicht abschließend geklärt), sodass viel Kraft aufgebracht werden musste, um den aufgewühlten Boden zu überwinden. Die Temperaturschwankungen forderten am Ende der Tour dann ein technisches Opfer, da das Navigationsgerät ausfiel. Mit langjähriger Umgebungskennntnis und einem Smartphone mit entsprechendem Kartenmaterial konnten wir jedoch problemlos den Rest der Route absolvieren. Leider waren einige Trail-Abschnitte aufgrund von Waldarbeiten gesperrt, was jedoch im Kaninchenheim beim



Abschluss der Ausfahrt schnell vergessen war und wir die Highlights des Wochenendes nochmals Revue passieren ließen.



Die weiße Madonna für uns alleine

Auf den Gipfel des Gran Paradiso (4061 m)

Organisation: Bernd Widmann
Bericht: Friedbert Widmann
Termin: 12. - 14. Juli 2019

Nach ein paar Jahren der Hochtouren-Enthaltbarkeit reizte mich wieder die Vision, in Schnee und Eis unterwegs zu sein, zu Jahreszeiten wo andere am Badeseee schmachten. Da kam das Tourenangebot von Bernd gerade recht. Nach ein paar Recherchen im Internet war klar, der Grand Paradiso gilt als einfache Hochtour und liegt sogar über der 4000er-Grenze, mein erster 4000er. Also, schnell angemeldet und in Vorfreude auf weitere Informationen gewartet. Offensichtlich sahen das auch andere so – Bernd wurde mit Anmeldungen überrannt.

Wie üblich begann auch diese Tour mit einer langen Autofahrt. Es ging durch die westliche Schweiz, am Genfer See entlang, durch den Großen St. Bernhard-Tunnel bis ins italienische Valsavarenche in den Grajischen Alpen. Unterwegs in Bern legten wir eine kleine Stadtrundfahrt durch dessen Unterwelt ein, bis wir die Abzweigung zum Bahnhofsvorplatz fanden, wo Hajo auf uns wartete. Am Zielort, Parkplatz in Pont, warteten Biggi und Fritze auf uns, die sich schon auf die Berge eingestimmt hatten.

Den Aufstieg zum etwas futuristisch wirkendem Rifugio Vittorio Emanuele II. (2375 m) schafften wir bei bestem Bergwetter in etwas mehr als 2 Stunden. So konnten wir in aller Ruhe die Ankunft genießen und uns in dem italienischen Ensemble an Hütten, Schuppen und Containern zurecht finden. Nach einem ge-

mütlichen Abend in der gut ausgelasteten Hütte verzogen wir uns in unsere Zelle im Schlafcontainer.

Der Gipfeltag begann mit dem Wecker kurz

vor 04:00 Uhr. Beim Frühstück war schon absehbar, dass die gesamte Hütte auf den Grand Paradiso will und alle auf eine gute Startpositionen hofften. Als wir um 04:45 Uhr los gingen, waren wir nicht mehr die Ersten. Im anfänglichen Blockgelände hat sich das Feld schnell auseinander gezogen, sodass wir später unser Tempo gehen konnten ohne durch andere Gruppen gestört zu werden. Kurz vor Sonnenaufgang kamen wir am Gletscher an und konnten das Schauspiel der aufgehenden Sonne über dem Gletscher mit erleben. Auf dem Gletscher zeigt sich schnell der schwerste Gegner des Tages: die



Kälte. Über den Gletscher blies ständig ein eisiger Wind, das Wasser im Trinksystem war gefroren und die Pausen wurden sehr kurz gehalten. Der Aufstieg auf dem Gletscher führte über den Eselsrücken (Schiena d'Asino) und am Becco di Moncorvé vorbei bis kurz unterhalb des Gipfels. Dort ging es im Fels die letzten 10 Höhenmeter



über einen Klettersteig hoch zum Gipfel. Nach 4,5 Stunden Aufstieg standen wir auf dem Gipfel und hatten die Madonna für uns alleine. Wunderlicherweise war es dort sogar windstill, sodass wir in Ruhe die Aussicht rund um den Grand Paradiso genießen konnten. Der Abstieg führte uns zuerst an der berühmtesten Schlüsselstelle vorbei, die inzwischen durch gute Bohrhaken entschärft aber immer noch ausgesetzt und luftig ist. Unterhalb des Gipfelaufbaus sammelten wir wieder Fritze ein, welcher der Kälte wegen die Felsklettereier auslies und im kalten Wind verhartete. Der Abstieg führte uns über den-

selben Weg zurück zur Hütte, wo wir kurz nach 13:00 Uhr wieder ankamen. Den Nachmittag verbrachten wir der Jahreszeit entsprechend mit Chillen auf der Sonnenterrasse und Schwimmen im Hüttensee. Ja, zwei ganz Verwegene schwammen im Lago di Montcorvé.

Nach erfolgreicher Motivationsarbeit durch Bernd - „Jetzt gäbe es noch die La Tresenta. Aber schaut doch, das ist nur ein Schutthaufen aus Blockgestein und Schotter. Wollt ihr da wirklich rauf?“ - sind wir am dritten Tag wieder zum Parkplatz abgestiegen und haben die touristische Seite von Aosta besucht.



Auch dort blieben wir unserem Motto treu: Schutthaufen wie das Amphitheater aus römischer Zeit haben wir ignoriert und italienische Eis und Pizza aufgesucht. Dann blieb wieder die lange Autofahrt zurück nach Rottenburg. Im Gegensatz zur dunstverhangenen Hinfahrt sahen wir nun die schönen Landstriche die wir passierten und fanden in Bern die Abzweigung zum Bahnhof auf Anhieb.

Wir danken Bernd für die hervorragende Organisation und umsichtige Führung dieser schönen Bergtour. Wieder zu Hause angekommen, habe ich mir zuerst warme Handschuhe besorgt – was mitten im Sommer gar

nicht so einfach war. Gebraucht habe ich sie bei der darauf folgenden Gletschertour doch nicht.

Stille Wege im Karwendel

Stille Wege? Von wegen!

Organisation: Roswitha und Adelinde

Bericht: Efi

Termin: 27. - 30. Juli 2019

Dieses Mal hielt uns kein Wetter auf. Auch die Vorhersage von Gewittern und Regen schreckte uns Bergfrauen nicht! Samstag früh fuhr der Zug mit neun Frauen Richtung Mittenwald. In unserem Zugabteil herrschte während der ganzen Fahrt gute Stimmung... war doch unterwegs eine Jungesellinnen-Abschiedsparty mit Sekt, Hochprozentigem und lauter Musik in vollem Gang. Zugausfall sowie Schienenersatzverkehr kosteten uns eine Stunde zusätzlich. Unser Aufstieg über den Leitersteig zur Brunnsteinhütte war von Gewittern und Starkregen begleitet. Wir bezogen für die erste Nacht eine Minihütte neben dem Haupthaus. Den längeren Weg zur Toilette benutzte auch ein Esel, der seine Hinterlassenschaften dort platzierte. Da für den Sonntagnachmittag wieder Regen zu erwar-

ten war, frühstückten wir schon um 6 Uhr, um den schöneren Vormittag zu nutzen. Ein steiler 1000 Hm-Aufstieg über den Heinrich-Noe-Steig sowie 950 Hm wieder runter brachte uns trotz niedriger Temperatur zum Schwitzen. Dafür gab es unterwegs in der Bergstation der Karwendelbahn frischen Kaffee zum zweiten Frühstück. Weiter ging es durch den Skitunnel und durch die Dammkarscharte zur Hochlandhütte (1.630 m). Den Predigtstuhl ließen wir anbetragt des Wetters unbesetzt. Wir hatten Glück: kaum in der Hütte angelangt, setzte Platzregen ein, der den ganzen Tag anhielt. Bei verschiedenen leckeren Kuchen (Eierlikör, Kirsch, Walnuss) ließ es sich in der kleinen, gemütlichen Holzhütte gut aushalten.





Für die tolle Organisation dieser anspruchsvollen Bergtour schenkten wir an diesem letzten Abend Ade-
linde und Roswitha jeweils ein schickes Kleidungsstück. Mit Spielen, guter Laune und viel Gelächter ging dieser Abend zu Ende.

Der vierte Tag bescherte uns endlich einen Sonnen/

Wir hatten ein schönes Lager mit genügend Haken (!!)

 für uns allein. Im Trockenraum mit Gebläse trockneten unsere Klamotten schnell. Der freundliche Wirt servierte uns zum Erbseneintopf selbstgebackenes Brot, und zum Nachtisch spendierte uns Roswitha Marillenschnäpse.

Am dritten Tag führte uns der Weg bei Null-Sicht und Regen über den Rehbergsteig zur Vereiner Alm, wo wir uns aufzuwärmen hofften. Dieses Ziel hatten auch andere Bergwanderer, deshalb standen wir Schlange für die nächste Erbsensuppe. Es gab NICHTS anderes! Die alte Wirtin hatte trotz des Andrangs die Ruhe weg und wir quetschten uns zu anderen Gästen ums heiße

Kanonen-Öfchen. Neben uns saß auch der frühere SPD-Kultusminister Stoch. Die Soiernspitze blieb im Nebel, deshalb stiegen wir gleich bergauf und bergab stundenlang zum Soiernsee. Kurz vor dem See kam die Sonne hervor – der grüne Bergsee im Sonnenlicht war eine super Einladung zum Baden. 6 Nixen ersparten sich dadurch die nicht vorhandene Dusche im Soiernhaus (1.622 m). Spinatknödel und Bergsteigeressen füllte unsere hungrigen Mägen.

Wolkenmix, sodass 6 Unentwegte (die anderen klagten über Fuß/Knieprobleme) vor dem Abstieg ins Tal noch auf die Schöttelkarspitze (2.050 m) kletterten. Renate, Julia-
ne und ich wanderten bei Sonnenschein den Lakaiensteig nach Krün. Dort ließen wir uns Kaiserschmarrn und Cordonbleu schmecken. Alle zusammen fuhren wir dann mit dem Bus nach Garmisch. Bis zur Abfahrt des Zuges hatten wir Zeit, um in einem Cafe Adelindes Geburtstag zu feiern. Ein super Abschied unserer Tour, bevor wir dann nach 6 Stunden mit dem Zug Rottenburg erreichten.

Auf die Frauenbergtour im nächsten Jahr freuen wir uns jetzt schon.





Gar nicht so schrecklich!

Anspruchsvolle Hochtouren im Berner Oberland auf's Schreckhorn (4078m)

Organisation: Sebastian „Truffi“ Truffer
Bericht: Markus Schneiderhan
Termin: 9. - 11. August 2019

Am 9. August brechen Truffi und Markus aufgrund gesundheitsbedingter Absagen nur zu zweit auf ins Berner Oberland. Auf dem Plan steht, trotz ein wenig wechselhafter Wettervorhersage, die anspruchsvolle Hochtour auf das berühmte Schreckhorn (4.078m). Nachdem das Auto nach 4-stündiger Anreise in Grindelwald am (kostenlosen) Parkplatz der Gletscherschlucht abgestellt ist, starten wir direkt mit dem fünfständigen Hüttenaufstieg und verzichten, im Gegensatz zu vielen anderen Bergsteigern, auf die Seilbahn zum Pfingstegg. Während wir auf den ersten Höhenmetern entlang der Gletscherschlucht noch den Schatten der Bäume genießen, sind wir schon bald der prallen Mittagssonne ausgeliefert und in Kombination mit überwiegender Windstille wird es eine schweißtreibende Angelegenheit.

Nach kurzer Rast am Bergrestaurant Bäregg (1.775m) geht es entlang vom Unteren Eismeer über Steiganlagen (Leitern, Stifte, Ket-

ten) und einige Bäche weiter, bis wir schließlich auf einem Plateau die idyllisch gelegene Schreckhornhütte (2.530m, SAC Basel) erreichen. Vor der Hütte werden wir bereits vom sympathischen Hüttenwirt empfangen und über unser Vorhaben befragt. Da für Samstag teilweise Regen vorhergesagt ist und eine durchziehende Kaltfront das Oberland streift, entscheiden wir uns für eine Eingetour auf das kleine Schreckhorn (3.494m) und hoffen auf besseres Wetter für Sonntag. Von der Terrasse aus genießen wir noch die traumhafte Aussicht auf die umliegenden Gipfel: Eiger, Mönch, Jungfrau, Grünhorn, Fiescherhörner, Finsteraarhorn, Lauteraarhorn und Schreckhorn – ein wahrer Festsaal der Alpen.

Beim Abendessen erfahren wir vom Hüttenwirt, dass eine SAC-Gruppe immer noch nicht vom Schreckhorn zurück ist, wir werden sie an diesem Tag nicht mehr sehen, denn sie kamen erst nach 21 Stunden Tour wieder zurück. Vor dem Nachtisch wird unsere Aufmerksamkeit auf einen anfliegenden Hubschrauber der REGA gelenkt, schnell ist klar, dass es sich nicht um einen Touristenflug handelt. Wir beobachten wie der Rettungshubschrauber um den Gipfel des Schreckhorn kreist und bekommen live mit wie zwei junge kanadische Bergsteiger mittels Seilwinde aus ihrer Abseilblockade befreit werden. Die beiden werden an der

Schreckhornhütte abgesetzt, der Schock sitzt tief... Der Hüttenwirt meint nur trocken: „Bei uns ist immer was los!“

Am nächsten Morgen starten wir nach einem kurzen Frühstück über den Abstiegsweg in Richtung Kleines Schreckhorn, nach kurzer Wegfindungsphase, finden wir die „versteckte“ Abzweigung. Der Himmel ist mit Wolken verhangen, am Horizont leuchtet es in den Wolken und der Regen lässt nicht lange auf sich warten. Nach 2 Stunden entwickelt sich ein Gewitter über Grindelwald, aufgrund Blitz, Donner & Regen entscheiden wir uns für den Rückweg zur Hütte. Wir trocknen unsere Klamotten, halten eine kurzes Nickerchen und bereiten uns mental auf Sonntag vor, es sind allerbeste Bedingungen vorhergesagt. Gegen Abend lassen sich direkt vor der Hütte noch zwei Steinböcke blicken, am Vorabend war ihnen angesichts der Rettungsaktion vermutlich zu viel los. Da das Frühstück „Schreckhorn“ bereits auf 2 Uhr angesetzt ist, gehen wir nach einem leckeren Schweinebraten früh ins Lager.

Um 2.30 Uhr steigen wir nach dem Frühstück auf das Obere Eismeer ab. Nach kurzem Marsch über den flachen, spaltenlosen und aperen Gletscher, finden wir den mit Reflektoren gekennzeichneten Aufstieg und steigen im Zick-Zack-Kurs über eine brüchige Felsrippe hinauf zum „Gaagg“. Dort angekommen, packen wir die Steigeisen aus und queren am Seil über den Schreckfirn bis



zur Einstiegsrampe des Schreckhorn Südwestgrats (ca. 3.450m), an welchem wir die Morgenstimmung mit aufgehender Sonne genießen sowie die Eisausrüstung deponieren. Vor uns liegen ca. 700 Höhenmeter Felsklettere (II-III), gesichert durch mobile Sicherungen sowie Schlag- und Bohrhaken. Die Klettere führt über die Rampe hinauf zur Schulter des Südwestgrates und von dort über die Gratkante sowie eine Steilstufe hinauf zum Gipfel des Schreckhorns (4.078m), welchen wir um 10.15 Uhr erreichen. Wir lassen das eindrucksvolle Panorama der um-



liegenden Gipfel auf uns wirken und nach kurzer Rast machen wir uns wieder auf den Rückweg. Dank zahlreicher Abseilstellen entpuppt sich der Abstieg als recht angenehm, wir kommen zügig voran und können einiges an Zeit aufholen. Als wir den Schreckfirn bei Tageslicht erneut queren, können wir einen Blick auf die eindrucksvollen Spalten werfen.

Nach ca. 13,5 Stunden sind wir zurück auf der Schreckhornhütte und werden vom Hüttenwirt herzlich empfangen. Wir entscheiden uns für eine kurze Rast bei einem kalten Panaché und verzichten auf eine zusätzliche Hüttenübernachtung. Der 3,5-stündige Abstieg mit zahlreichen Gegenanstiegen zurück nach Grindelwald gestaltet sich nach der langen Tour als mühselig und zum Ende werden wir auch noch von einem Gewitterschauer nass gemacht, da mittlerweile der Föhn, welcher den ganzen Tag ordentlich aus Süden geblasen hat, zusammengebrochen ist. Nach einer langen und anstrengenden Tour erreichen wir das Auto, ziehen uns trockene Klamotten an und essen noch eine Kleinigkeit im Hotel Restaurant Gletscherschlucht. Die anschließende Heimfahrt lässt sich dank wechselnder Fahrer ganz gut bewältigen.

Fazit: Der Schreckhorn Südwestgrat gilt nicht umsonst als eine der anspruchsvollsten



und schönsten Normalrouten auf einen Viertausender. Der traumhafte Hüttenanstieg, die abgelegene Schreckhornhütte, die zum Greifen nahen Gletscher und 4000er Gipfel sowie die abwechslungsreiche Route zum Schreckhorngipfel geben der Tour ihren besonderen Charme.

Herzlichen Dank an Truffi für die Organisation und Führung dieser eindrucksvollen Tour!

Auffe aufn Berg!



Ein Wochenende im Ötztal

Organisation: Giesbert Schiebel
Bericht: Sarah Tomaschko
Termin: 16. - 18. August 2019

Am 16.08. machten sich Carlos, Bernd, Caroline, Jochen und Sarah auf, um im Ötztal Gise und Birgit auf der Langtalereck-

hütte zu treffen. Größte Herausforderung am Freitag war sicherlich die Parkplatzsuche. Halb Obergurgl war eine Baustelle und entweder sah man Parkverbottsschilder oder volle Parkhäuser. Nach einiger Suche fanden wir doch noch ein Plätzchen für die Autos und starteten unseren Aufstieg zur Langtalereckhütte (2430 m). Von Obergurgl aus läuft man auf gut ausgeschilderten Forstwe-

gen ca. 2,5 Std. bis zur Hütte. Auf dem Weg passiert man die Skihütte Schönwies und später die kleine Gurgler Alm. Oben angekommen erwarteten uns Gise und Birgit bereits. Die beiden waren bereits donnerstags ins Ötztal gereist und machten freitags eine Tour zur Hochwilden oder auch Hohe Wilde genannt (3461 m). Den Spätnachmittag genossen wir zusammen auf der Sonnenterasse!

Am Samstagmorgen um 6 Uhr starteten Gise, Bernd, Birgit, Carolin, Jochen und Sarah ihre Hochtour zum Hinteren Seelenkogel (3472 m). Der Hintere Seelenkogel ist der zweithöchste Gipfel im Gurgler Kamm und über diesen Gipfel verläuft auch die österreichisch-italienische Staatsgrenze. Von der Langtalereckhütte wandert man zunächst Richtung Langtaler Ferner und steigt Richtung Osten in Spitzkehren bergauf. Dadurch gelangt man auf den Seelenferner. Der Gletscher ist einfach zu begehen, ohne Spalten. Man geht nun zwischen Mittlerem und Hinterem Seelenkogel durch. Die letzten 30 Hm zum Gipfel werden zu Fuß bewältigt. Die Tour war herrlich! Wir hatten tolle Bedingungen, einzig die Sonne hätte sich am Samstag öfters zeigen können ;-). Aber die Aussicht zur Hochwilden, der Texelgruppe, dem Ortlergebirge mit dem berühmten Dreigestirn und weiter zu den Dolomiten usw. war beeindruckend!

Auf dem Gipfel trafen wir ein paar Südtiroler, die von Pfefelders aufgestiegen waren – auch eine Variante, die man sich merken sollte! Carlos nutzte den Samstag und erkundete das nur 200 Hm tiefere Eiskögele und winkte zu uns rüber, aber wir Banausen hatten nur Augen für das Bergpanorama! Zurück auf der Hütte angekommen, stärkten wir uns mit Radler und Kaiserschmarren und ließen den Tag ganz entspannt und zufrieden ausklingen!



Am Sonntag beschlossen wir, vor der Heimfahrt den Hangerer (3021 m) zu besteigen. Der 3 km von Obergurgl entfernte freistehende Berg ist ein herrlicher Aussichtsberg und im Gegensatz zum Samstag erwartete uns am Gipfel sogar strahlender Sonnenschein und eine ähnlich grandiose Aussicht wie am Vortag.

Wir hatten ein richtig tolles Wochenende in den Bergen! Die Langtalereckhütte kann man wirklich weiterempfehlen. Zum einen ist die Hütte ein guter Ausgangspunkt für die verschiedensten Touren und der Hüttenwirt macht seinen Job mit Herzblut und hungrig muss niemand die Hütte verlassen. Wer gerne schläft, kann auch gerne auf der Hütte bleiben und sein Einzelbett (!) genießen! Wie der Öztzaler sagen würde: „Wir hatten ne baerige Zeit!“

Auf dem Wiener Höhenweg

Organisation: Thomas Leon

Bericht: Jaques Kehrer

Termin: 1. - 7. September 2019

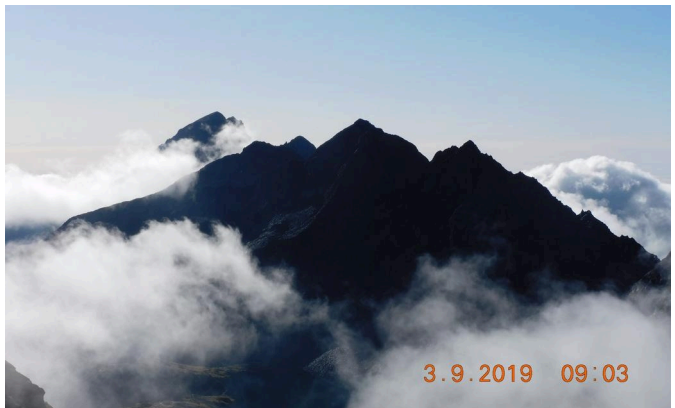
Da waren es nur noch drei, die am Sonntag um 6:00 Uhr von Rottenburg Richtung Inntal-Dreieck durch den Felbertauerntunnel über Lienz nach Iselsberg starteten. Drei Teilnehmer mussten krankheitsbedingt leider absagen. Es blieben also Thomas Dagmar und Jacques.

Trotz Kirchweihfest findet sich der letzte Parkplatz bei der Kirche und los geht's bei fast tropischen Temperaturen Richtung Winklerner Hütte (1.907 m), dem südlichen Ausgangspunkt des Wiener Höhenwegs im Nationalpark Hohe Tauern. Glücklicherweise bemerkt Thomas schon nach kurzer Wegstrecke, dass er seinen Geldbeutel nach der Mautstelle nicht wieder eingesteckt hatte und er noch im Auto lag. Also nochmal zurück, allerdings ohne Gepäck. Unterwegs Pferde, Kühe und viele E-Mountainbiker auf dem Rückweg von ihren Tagestouren. Die Kleine Hütte mit nur einem großen Matratzenlager füllt sich gegen Spätnachmittag. Zwei junge dynamische Frauen managen das Ganze einschließlich sehr guter Verpflegung zur allgemeinen Zufriedenheit. In der Nacht Regen und angenehme Abkühlung. Wir warten noch kurz nach dem Frühstück, bis der Regen aufhört und verlassen als letzte Gruppe die Hütte.

Am Montag über Almwege, an zwei Almen und einem Brunnen vorbei geht's weiter, bis der Anstieg in vielen Kehren steiler wird und wir über einen Gratücken zur

Oberen Seescharte (2.604 m) gelangen. Von einer Bank mit einem von Wind und Wetter sehr angegriffenen Passkreuz eröffnet sich uns ein herrlicher Rundblick auf die Lienzer Dolomiten und den tiefblauen Wangenitzsee mit der am Ufer gelegenen Wangenitzsee-hütte (2.508 m). Hinunter geht's über eine kurze seilgesicherte Passage, dann eine imposante kleine Hängebrücke. Erst auf den letzten 200 m setzt Regen ein, das nennt man perfektes Timing. Die Hütte - ein absolutes Alleinstellungsmerkmal - gehört dem „Königlich Niederländischen Kletter- und Bergsportverein“, sicher der höchste Punkt der Niederlande überhaupt. Es schüttet, wird neblig, man weiß jetzt ein holländische Hütte zu schätzen. Am Tisch treffen wir Sylvia und Hans-Jürgen aus Riesa in Sachsen, die auch schon mit uns auf der Winklerner Hütte waren. Wir kommen ins Gespräch und vereinbaren, dass wir die weiteren Etappen mehr oder weniger gemeinsam angehen werden. In der Nacht hört der Regen auf, herrlicher Sternenhimmel.

Dienstag um 8:30 bei strahlendem Sonnenschein und ungewohnter Kälte Aufbruch von der Hütte in Richtung Kreuzscharte (2.810 m).



Dort kurze Vesperpause mit zwei ziemlich aufdringlichen Schafen, die unbedingt mit-vespern wollen. Ein letzter Blick auf die Wangenitzer Seen, dann geht's über den Hauptkamm der Schobergruppe hinüber und eine sehr schattige Felsrampe mit gut angelegtem Felsensteig hinunter. Teilweise sind die Steine vereist, also Vorsicht und Handschuhe sind hier kein Luxus. Über ein mit großen Blöcken bedeckte Kar geht's weiter Richtung Niedere Gradenscharte (2.803 m). Der Weg wird allmählich steiler, bis das letzte Stück bis zur Scharte mit Hilfe von Stahlseil und Trittklammern bewältigt wird. Oben auf einem kleinen flachen Plateau sind viele kleine Seen zum Teil mit Schneeresten. Einer davon motiviert Thomas zu einem allerdings sehr kurzen Bad, sozusagen als Vorbereitung für die Ersteigung des Keeskopfs (3081 m), der direkt am Weg liegt. Dagmar begleitet ihn, ich mache es mir derweilen in einer windgeschützten Felsnische gemütlich und lese in der Sonne, bis die beiden in Rekordzeit wieder da sind. Inzwischen kommt auch die 7-köpfige Gruppe aus München vom Gipfel zurück, die uns schon seit der Winklerner Hütte auf den Fersen ist

und sich durch ein ziemlich ich-bezogenes Verhalten auszeichnet, das sich auch nicht im Verlauf der Tour wesentlich ändern wird. Mit frischer Kraft geht's über große, glatte Gletscherschliffplatten hinunter zur Noßberger Hütte (2.488 m), die von oben mit dem türkisfarbenen See wie eine Modelleisenbahn-Landschaft aussieht. Dort angekommen gibt's erstmal Kaffee und Kuchen und Kaltgetränke auf der kleinen Hüttenterrasse. Ein richtiger Sommernachmittag; bis die Sonne verschwindet und es langsam kühl wird. Die Hütte - seinerzeit von einem Wiener Lehrerverein erbaut - wird derzeit von einem ehemaligen Spitzenkoch zusammen mit seiner Freundin betrieben, entsprechend auch die Qualität des Essens. Auf unsere Nachfrage über die Gründe dieses doch ungewöhnlichen Wechsels erzählt er vom jahrelangen Stress in der Spitzengastronomie und dem vergleichsweise doch übersichtlicheren Bewirtschaften einer kleinen Hütte trotz der damit verbundenen Anstrengungen. Zudem könne er nach Hüttenschluss im Herbst unbeschwert mit Freundin und Hund im Wohnmobil für längere Zeit nach Süden ans Mittelmeer aufbrechen.

Am Mittwoch nutzen wir das schöne Wetter und gehen früh los, um Zeit für das schwierigste Teilstück unserer Route zu haben. Zunächst nehmen wir den falschen Weg, bemerken dies aber rechtzeitig und können unseren nachfolgenden sächsischen Freunden einige Höhenmeter ersparen, was bei dem vor uns liegenden Anstieg kein Fehler ist. Theoretisch gibt es zwei Scharten für den Übergang zur Elberfelder



Hütte, wobei derzeit die Klammerscharte wegen Steinschlaggefahr nicht begehbar ist und deshalb auch die Wegmarkierungen sicherheitshalber entfernt wurden. Bleibt also die Hornscharte (2.958 m) mit einem extrem steilen Zugang über Geröll und Blöcke, der viel Kraft kostet. In der steilen Rinne selbst liegen jede Menge nicht vertrauenerweckender loser Steine, sodass man froh ist, wenn man die rechte Felsflanke erreicht hat. An dieser führt ein zwar ausgesetzter, aber hervorragend mit Stahlseilen und Trittklammern versicherter, griffiger Steig der immer mehrere Meter über der Rinne steil nach oben zur Scharte führt. Eine kurze Pause zum Kräftesammeln, dann geht's auf der anderen Seite die Scharte hinunter, zwar auch sehr brüchig, aber nicht so steil und ebenfalls gut versichert. Ein längeres Blockfeld schließt sich an, dann endlich ein etwas bequemerer Weg und die Elberfelder Hütte (2.346 m) kommt in Sicht. Auf halber Strecke eine längere Vesperpause in der warmen Sonne. Auf der Hütte wieder Kaffee und Kuchen auf der windgeschützten Sonnenseite. Das Abendessen ist diesmal bei weitem nicht so kulinarisch wie am Vortag, dafür wird gewürfelt was das Zeug hält. Einige Sektionsmitglieder machen draußen ein Lagerfeuer, das aber anfänglich nicht so recht brennen will, wir ziehen die doch wärmere Gaststube vor.

Das Frühstück am Donnerstag mit Nescafe ist auch nicht überwältigend, dafür ganz schön teuer. Dafür entschädigt uns ein sehr schöner Weg zum Kesselkeessattel (2.926 m), lediglich das letzte Stück ist mit einem Stahlseil zu bewältigen. Oben am Sattel steht zur Sicherheit vor plötzlichen Wetterumschwüngen eine Biwak-

schachtel, da diese Etappe doch sehr lang ist. Am gestrigen Nachmittag stiegen noch zwei Leute mit Proviant versehen auf, um die Nacht dort zu verbringen. Den Aufstieg zum Bösen Weibel (3.121 m) verkneifen wir uns, weil vor uns schon die ersten Wolken aufziehen und wir auf jeden Fall die Glorer Hütte trocken erreichen wollen. Außerdem hätten wir ja - wie böse Zungen scherzhaft behaupten - notfalls ein Pendant in unserer Gruppe. Also zügig Richtung Hütte, die Gesteinsarten ändern sich von dunkel nach hell, die Schobergruppe liegt jetzt hinter uns und wir befinden uns im sogenannten „Tauernfenster“, einem geologischen Fenster, in dem verschiedene Gesteinsarten nebeneinander an der Oberfläche anzutreffen sind. Vor der Glorer Hütte (2.642 m) letztmalig Kaffee im Freien, bizarre Wolkenformationen bauen sich in allen Himmelsrichtungen auf, es wird kalt und ungemütlich, noch ein kurzer Ausflug auf eine Erhebung neben der Hütte mit grandioser Rundumsicht und dann hinein in die geheizte Gaststube, draußen aufziehender Regen und wechselnde Nebelschwaden. Am Abend ein hervorragendes Essen und nochmals gewürfelt, es ist unglaublich was für ein



Glück unser Hans-Jürgen hat.

Verlängertes Frühstück am Freitag, bis der Regen etwas nachlässt, dann geht's in Regenkleidung abwärts mit einem kurzen Einkehrschwung in die Salmhütte (2.638 m). Der heute noch erkennbare Urbau wurde 1800 als Ausgangspunkt für die Erstbesteigung des Großglockners errichtet. Dann weiter durchs Leitertal, vorbei an Kühen und Pferden, unter uns in einer beeindruckenden Klamm der Leiterbach, bis sich der Weg Richtung Heiligenblut bzw. Glocknerhaus gabelt. Wir nehmen letzteren und nach einem kurzen Anstieg zur Stockerscharte geht's hinab zum Margaritzenspeicher über zwei Dammkronen hinweg und mit einem letzten Anstieg hinauf zum Glocknerhaus (2.123 m) dem Endpunkt der Wiener Höhenwegs. Dort treffen mit der Zeit verschiedene Bergsteigergruppen ein, die entweder auch am Ende

ihrer Touren sind oder wegen der schlechten Wetterprognose ihre Tour abbrechen, denn für die nächsten Tage ist Schneefall bis in tiefere Lagen angekündigt.

Beim letzten Frühstück nehmen wir noch drei Holländer an unserem Tisch auf, die von besagter Münchner Gruppe rüde von ihrem Tisch vertrieben wurden und zu Recht stinkesauer sind. Es gelingt uns mit unseren schwäbischen und sächsischen kommunikativen Fähigkeiten dem entstandenen Negativbild der Deutschen etwas entgegenzusetzen. 9:30 Uhr kommt das Taxi, das uns zurück nach Iselsberg bringt, in Winklern verabschieden wir uns von unseren sächsischen Freunden und kommen nach einer glücklicherweise staufreien Fahrt vollzählig und ohne jegliche Verletzung gegen 17:00 in Rottenburg an.



Gipfelprominenz

Der Monviso must see once in your lifetime

Organisation: Hermann Elsenhans
Bericht: Hajo Ostermoor
Termin: 3. - 6. Oktober 2019

Er gilt mit seiner gleichmäßigen Pyramidenform als einer der schönsten Gipfel des südlichen Alpenwestkamms und reizt mit seinem nicht einfachen Aufstieg. Schon der Anblick des Monviso bei der Anfahrt zum Stützpunkt in Crissolo im Piemont war atemberaubend. Nach dem vorangegangenen Schlechtwetter tief Nils mit starken Regenfällen war der

Himmel über der Alpensüdseite unter Hochdruckeinfluss mit klarer Polarluft, und so empfing uns Italien im Anblick des Monviso bei schönstem Wetter. Der gesamte Alpenbogen von der Bernina bis zu den Seealpen war in voller Breite zu sehen. Kommentare: "Its not a trick, its the Alpenbogen", "A must see once in a lifetime". Man hält es nicht für möglich, wenn man es nicht mit eigenen Augen gesehen hat! Nur bei absolutem guten Wetter mit klarer Luft ist dieser voll sichtbar, und wir hatten das seltene Glück, diesen Anblick zu genießen.



Hermann hatte diesmal den Monviso im Piemont mit einer langen Anfahrt als Ziel für unser diesjähriges Steigeisenhengste ausgewählt. Ein Hammerberg, der durch seine exponierte südliche Lage, seine Prominenz, seine Höhe, seinen schönen Aufstiegsnormalweg bis zum III. Klettergrad und nicht zuletzt die tolle Aussicht oben jeden km seiner langen Anreise wert ist! Mit einer Gipfelhöhe von 3841m besitzt er eine Prominenz (Die Prominenz beschreibt die Selbständigkeit eines Gipfels – vereinfacht gesagt: wie weit man absteigen muss, um zu einem höheren Gipfel aufsteigen zu können.) von 2075m und eine Dominanz (Die Dominanz eines Berges definiert wiederum, in welchem Umkreis ein Berg der höchste ist.) von 60.4 km. Er steht damit an 10. Stelle der prominenten Gipfel der Alpen, noch vor so bekannten wie Gran Paradiso oder Matterhorn!

Da wir drei, neben Hermann noch Bernd und Hajo, ein langes Wochenende mit 4 Tagen eingeplant hatten, war dies kein Problem. Sorry Greta, wir konnten leider nicht per Rad anreisen.

Nach der ersten erholsamen Nacht in einem B&B in Crissolo starteten wir von der Refugio Pian della Regina auf 1700m, um zur Ri-

fugio della Sella auf 2650m am Lago Grande di Viso aufzusteigen. Dabei erkundeten wir in herrlicher Bergkulisse der 3000er-Trabanten Punta Roma, Punta Udine und Punta Venezia die Quelle des Po (die Italiener sagen "Nasce di Po", Geburt des Po"), passierten im Aufstieg den Pian del Re sowie den Lago Chiaretto, bevor wir die Hütte nach etwa 3,5h erreichten. Da noch Zeit bis zum Abendbrot war, stiegen wir auf den nahen Gipfel Viso Mozza (auch halber Viso genannt) auf 3019m hinauf, um die Berglandschaft in der untergehenden Abendsonne zu genießen. Tipp: Beim mehrgängigen Abendessen stellten wir fest, dass der örtliche Barolo aus Paesana durchaus dem offenen Hauswein vorzuziehen ist und uns einen guten Schlaf bescherte.

Die Nachtruhe war gegen 4.45h beendet. Nach einem kurzen vorbereiteten Frühstück im kalten Essraum war es um 5.45h Zeit, mit Stirnlampe aufzubrechen. Der Normalweg führte zunächst leicht abwärts am Lago Grande vorbei, um dann in einigen Serpentinaen zum steilen und ausgesetzten Klettersteig am Passo delle Sagnette auf knapp 3000m zu führen. Hierbei konnte man sich ein wenig auf die kommenden Kletterpassagen ein-

stimmen.

Oben am Pass angekommen war die Morgenröte des beginnenden Tages zu bewundern, die vor uns über die tief liegende Poebene am Horizont erstrahlte. Zum romantischen Innehalten war leider nur kurz Gelegenheit. Der Weg führte nach unten auf der westgewandten schattigen Seite des Passes zum Sentiere Ezio Nicolo weiter. Über Geröllfelder und Wege mit etwas schwierigere Orientierung ging es nach einem kurzen Abstieg zum Bivacco Andreotti auf 3400m hinauf, ein idealer Rastplatz für ein zweites Frühstück in der Sonne.

Nach dem Frühstück sollte es auf dem Weg ein Firnfeld geben, für das wir unsere Steigeisen und Pickel mit genommen hatten. Doch nun ist dieses Eisfeld infolge der Klimaveränderung nicht mehr vorhanden, sodass der Monviso nun ohne ramponi erklettert werden kann! So konnten wir ohne weiteres die letzten 450HM nehmen - eine schöne Genusskletterei über diverse Steilstufen im II. Grad und zwei Stellen im III. Grad -, bis wir

kurz nach halb 12 den Gipfel mit dem Gipfelkreuz, der Madonna- und dem Jesusbild erreichten.

Der Rundblick war fantastisch: Von den Seealpen mit dem Monte Argentera über die Dauphiné mit dem Barre des Écrins zum Mont Blanc, dem Gran Paradiso, den Wallisern, Monte Rosa, die Bernina und und und. Man konnte sich gar nicht satt sehen, so überwältigend war das Panorama!

Nach einstündiger Gipfelrast war es dann wieder Zeit hinabzusteigen. Der Rückweg nahm auch durch die Kletterei seine Zeit in Anspruch. Vor dem Abstieg vom Passo delle Sagnette legten wir noch eine ausgiebige Sonnenpause ein. In der Sonne faul zu liegen hatte so seinen Reiz, insbesondere, da der weitere Weg zur Hütte wieder im Kernschatten des Monviso lag.

Kurz gesagt, nach einer weiteren degustazione des örtlichen Barolo aus Paesana und einer weiteren Übernachtung in der Hütte stiegen wir anderntags gutgelaunt und ausgeruht wieder ins Tal hinab und begaben uns auf den Heimweg.

Dieser war durch so manche Zwangspause gekennzeichnet, besonders vor dem Gotthard-Strabentunnel. Doch dies war kein Grund, uns die Tour madig zu machen. Wir hatten eine sehr schöne Zeit.

Dank an Hermann, der diese Tour ausgearbeitet und freundlicherweise sein Fahrzeug zur Verfügung gestellt hatte und Bernd für das großzügige Frühstück beim Start. Gruß auch an Jochen, der leider kurzfristig wegen einer Fußverletzung ausgefallen war.





Kaiserwetter auf der Sulzfluh

Vom Montafon ins Rätikon

Organisation: Adelinde Mayer

Bericht: Kathrin

Termin: 24. - 27. August 2019

Am 24.08.19 starteten wir motiviert von den guten Wetteraussichten um 7.00 Uhr in Rottenburg zu unserer vielversprechenden Tour ins Montafon.

Nach einer störungsfreien Fahrt konnten wir in Vandans auf den Wanderbus übersatteln und fuhren durchs Rellstal hinauf in Richtung Berge. Schließlich kamen unsere eigenen Fortbewegungsmittel in die Gänge. Begleitet vom Bachlauf und mit schwerem Gepäck auf dem Rücken beladen ging es bergauf zur Heinrich-Hueter-Hütte, wo uns eine erste Stärkung und ein Kaffee erwarteten.

An den Gipslöchern entlang erklimmen wir mit dem Gipsköpfe (1975 m) unseren ersten Gipfel, der auch von einer Drohne umschwirrt wurde, und stiegen unterhalb der Zimba weiter auf zum Saulajoch (2065 m). Unser Pfad führte am Fels entlang und schon

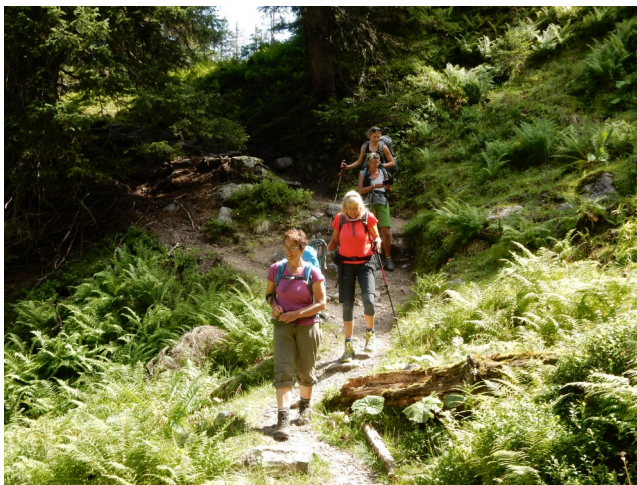
konnten wir aus der Ferne den türkis-schimmernden Lünersee erkennen, der ein herrliches Bild in der Abendstimmung abgab.

Unser Lager auf der gutbesuchte Douglas-hütte bezogen wir nach einer Erfrischung auf der Uferterrasse. Dem Abendessen folgte eine gesellige Würfelspielrunde, in der so mancher Teilnehmer seine eigenen Strategien entwickelte. Allabendlich erläuterte unsere Wanderführerin Adelinde professionell den am nächsten Tag anstehenden Streckenabschnitt.

Der nächste Morgen wartete mit einem wolkenlosen Himmelszelt und einem üppigen Frühstücksbuffet auf uns auf. Gut gestärkt wanderten wir am Ufer des Lünersees entlang, wo uns eine junge Männergruppe mit einem Einhorn entgegenkam und sich auch



schon ein Marmeltier auf einem Stein sonnte. Wunderschön eröffnete sich zu allen Seiten hin die Bergkulisse. Nach einem schweißtreibenden Aufstieg zum Gafalljoch (2239 m) konnten wir auf das schweizerische Rätikon blicken. Mit einem „Grüzi“ übertraten wir die Grenzmarkierung. Die Schesaplana schaute majestätisch auf uns herab. Wir wanderten auf dem Prätigauer Höhenweg mit tollen Ausblicken auf die umliegende Bergwelt. Beeindruckend war auch das Bergmassiv mit seinen steilen Felswänden,



unterhalb dessen unser Weg entlangführte. Schon konnten wir einen Ausblick auf unser Highlight des Folgetages bekommen: die Sulzfluh mit ihren 2818 m. Auf der Carschina-Hütte, unserem Tagesziel, tummelten sich auf der Terrasse schon zahlreiche Gäste. Es erbot sich eine herrliche Rundumsicht in alle Himmelsrichtungen am Fuße der Sulzfluh und begeistert nahmen wir bei diesem Panorama Kaffee und Kuchen zu uns. Während sich ein Teil unserer Gruppe noch auf den benachbarten Schafberg (2456 m) wagte, sonnte sich der andere Teil auf der Panoramaterrasse. An diesem Abend servierte der Hüttenkoch Stefan eine lokale Spezialität, das Bündnergratin, wozu seine Frau Stefanie beim Servieren die Entstehungsgeschichte dieses Gerichts nachlieferte. Aufmerksam spitzten wir unsere Ohren, als an einem der Nachbarische das Wort „Scheißschwaben“ fiel. Ein österreichischer Wanderführer ereiferte sich vor seiner Gruppe offensichtlich über unsere Heimat und Landschaft. Später gaben wir uns als solche zu erkennen und wurden prompt gefragt, ob wir auch unsere Teebeutel mitgebracht hätten. Sofia konnte es sich nicht verkneifen, die Vorzüge des Schwabenlandes zu preisen, als sich der Wetterer näherte. Viele zog es zum Sonnenuntergang und den rotschimmernden Bergspitzen nochmals hinaus. Auch der Sternenhimmel begeisterte

mit seiner Klarheit.

Wiederum begrüßte uns der nächste Morgen mit Sonnenschein und wolkenlosem Horizont. Heute stand der große Aufstieg auf die Sulzfluh an. Wegen eines übertretenen Fußes unseres Jüngsten beschlossen wir, die Gruppe zu teilen und Friedbert führte die Gipfelstürmer, während Adelinde mit unserem Invaliden den leichteren Weg zur Lindauer Hütte über das Drusentor bestritt. Der Aufstieg zur Sulz-



fluh erfolgte über einige Kraxelstellen und schlängelte sich über Schotter und Geröll serpentinenmäßig empor. Freudig betraten wir die gut besuchte Gipfelfläche, die sich Wanderer und Kletterer als Ziel teilten. Von hier aus erbot sich eine fantastische Sicht bei Kaiserwetter in die beiden Nachbarländer. Friedbert benannte einige der markanten Berge im Umland und Dagmar hielt unser Ankommen im Gipfelbuch fest. Über einen Abstecher auf der Tilisunahütte stiegen wir zunächst über das Felsplateau, dann über Wiesen und Wald 1300 m ab und stießen in

der Lindauer Hütte auf unsere anderen Mitwanderer.

An unserem letzten Tag erklommen wir gleich sportlich die Geißspitze (2334 m), an deren Fuß wir eine Kuhweide querten. Vom Gipfel hatten wir erneut eine grandiose Sicht auf unser schönes Wandergebiet mit dem Bergmassiv der Sulz- und Drusenfluh mit den Drei Türmen. Auf dem Golmer Höhenweg konnten wir nochmals spektakuläre Aussichten genießen, stiegen zum Kreuzjoch (2261 m) auf und über den „Zauberwald“ mit zahlreichen Fliegenpilzen, Elfen, Kobol-



den und Gnomen ab ins Rellstal, von wo aus uns der Bus wieder nach Vandans hinunterbeförderte.

Zum Schluss verbleibt noch, unserer Wanderführerin Adelinde ein großes Lob für die Auswahl und Organisation dieser unbeschreiblich schönen und abwechslungsreichen Tour auszusprechen. Danke Adelinde für deine kundige und informative Führung! Es war ein unvergessliches Erlebnis.

Die erste Jugendvollversammlung

Im Jahr 2017 hat die Jugend des Deutschen Alpenverein auf dem Bundesjugendleitertag in Darmstadt eine neue Jugendordnung beschlossen.

Diese sieht vor, dass sich die Jugend aktiver und vor allem politischer werden soll. Alle auf dem Bundesjugendleitertag stimmberechtigten Jugendleiter*innen beschlossen daher, dass jede Sektion auf Jugendebeane spätestens ab dem Jahr 2019 eine eigene Mitgliederversammlung abhalten muss – eine sehr gute Möglichkeit, die Jugendlichen über die Aktivitäten der Jugend im Verein und der JDAV auf Bundes- und Landesebene zu informieren.

Unsere erste Jugendvollversammlung fand am 16.03.2019 im Vereinsheim Klause statt! Neben vielen Leitern und Leiterinnen der einzelnen Jugendabteilungen waren ebenfalls einige Kinder- und Jugendliche und auch darüber hinaus Mitglieder der JDAV Rottenburg dabei.

Nachdem die Versammlung einstimmig die für die JDAV Rottenburg angepasste Satzung beschlossen hatte wurden zusätzlich alle Gruppenleiter*innen einstimmig in den Jugendausschuss hineingewählt und alle aktiven Jugendleiter*innen als Delegierte für den Bundesjugendleitertag zum 100-jährigen JDAV Jubiläum in Nürnberg gewählt.

Schließlich konnte der gemütliche Teil des Abends beginnen. Hierfür hatten einige Jugendleiter Snacks und Getränke besorgt, sowie einige lustige Spiele vorbereitet.

Gemeinsam konnten wir den Abend so noch mit viel Spaß ausklingen lassen.

Im Jahr 2020 wird es ebenfalls wieder eine Jugendhauptversammlung geben, zu der wir euch alle herzlichst einladen. Der Termin wird vom Jugendausschuss festgelegt und über die Homepage veröffentlicht werden. Wir freuen uns auf euch!

Viele Grüße,
Eure Jugend- und Gruppenleiter*innen

Cycle Circle in Stuttgart

Mountain-Biken in der Landeshauptstadt

Organisation: Ferdi und Gerhard Lude

Bericht: **Lena Kramer** (die sich über weiblichen und jungen Zuwachs freuen würde) und **Uwe Hekel**

Termin: 25. - 26. Mai 2019



Mountain-Biken in der Landeshauptstadt? Nicht unbedingt das was man als Bikerevier erwarten würde – aber lest selbst.

Samstag: Heute geht es auf eine, wie es sich herausstellte, überraschend grüne und waldige Tour nach Stuttgart! Der Tourenstart am Tübinger Hauptbahnhof beginnt -natürlich- mit Bahnchaos. Etliche Bikes in einen vollen und verspäteten Regionalexpress reinzustopfen ist nicht gerade vergnügungssteuerpflichtig. In Stuttgart angekommen geht der Weg, nachdem sich dann alle nochmal mit Sonnencreme gesalbt haben, vom Hauptbahnhof Richtung Marienplatz. Von dort aus zackig mit der Zacke hoch nach Degerloch - inklusive Premiumausblick über den Stuttgarter Kessel. Zickezack geht's auch wieder runter, nämlich den ersten und einzigen legalen Downhill „Woodpecker Trail“.

Nach diesem matschigen aber schönen Einstieg sind spätestens alle wach und es geht in Richtung Dornhalden-Friedhof, wo wir die Gräber der RAF Mitglieder Baader, Enslin und Raspe besichtigen. Weiter geht's über die Schwäblesklinge, Heschach und Waldwege zum Dachsweg. Der Klabustermann ist ein ebenfalls sehr bekannter und schöner Downhill mit interessanten Kompressionen und Wurzelpassagen. Ganz im Flow schweben wir geradezu den Berg hinab. Danach herrscht einige Verwirrung über die Strecke,

da wir uns den Weg kollektiv erarbeiten müssen. Einige Garminschleifen sind unvermeidbar. Dann taucht nur kurz das Straßengeflecht des Schattenrings aus dem Wald auf, wir passieren ihn in Richtung Bärensee. Bei einer Pause im Bärenschlössle sitzen wir ein kurzes Gewitter ab, nebenbei wird der ein oder andere Kuchen oder Wurstsalat verzehrt.

Nachdem sich alle gestärkt haben und zur allgemeinen Belustigung auch ein paar etwas veraltete Regenhosen vorgeführt wurden, geht es weiter in Richtung Birkenkopf. Wir entkommen glücklicherweise vorerst dem Regen und der Trail geht durch zauberhafte Waldstücke. Nach einigen Kurbeln auf den Monte Scherbelino genießen wir noch einmal eine ganz andere wunderbare Aussicht auf die Schwabenmetropole.

Weiter geht's auf Waldwegen und Trails an der Dischinger Burg vorbei. Hier wird ebenfalls viel von Jugendlichen „Locals“ in den Wald gebaut. Die Trails sind spitze – leider verfahren wir uns auch hier. Durch die Feuerbacher Weinberge geht es in den Norden von Stuttgart. Schließlich kreuzen wir die B10 und erst hier enden die Wald-und-Wiesenwege und wir fahren durch bebautes Gebiet. Es ist schon erstaunlich wie weit man in Stuttgart fahren kann ohne allzu viel Asphalt unter die Räder zu bekommen.

Vor dem aufziehenden Regen flüchten wir

uns ins Aussichtscafé Diestelburg. Das Timing ist perfekt, da es genau jetzt wie aus Kübeln schüttet. Leider ist auch die Aussicht – aufgrund des aufziehenden Wetters – mit Planen verhangen. Der Weg zum Bahnhof in Bad Cannstatt wird etwas verkürzt, hektisch und im Regen durch den Rosensteinpark angetreten, den Zug bekommen wir glücklicherweise trotzdem noch. Ein sehr schöner Tag auf dem Bike geht zu Ende und wir sind alle feucht

aber glücklich. Wer hätte das gedacht, dass die Großstadt Stuttgart so viele tolle Wege zu bieten hat.

Sonntag: Der Regionalexpress bringt uns wieder pünktlich nach Bad Cannstatt, wo wir am Vorabend den ersten Halbkreis um Stuttgart beendet haben. Relativ schnell lassen wir die ansehnlichen städtischen Häuserblocks hinter uns und gelangen durch den Schrebergartengürtel in die freie Landschaft. Über Weinbergwege kurbeln wir auf den Kappelberg und genießen dort die fantastische Aussicht auf den Stuttgarter Talkessel. Weiter geht's über den Bergrücken zum Kern, wo an der Anton-Entreß-Hütte die erste Rast eingelegt wird. Nebenbei wird der Kernenturm bestiegen und das 360°-Panorama auf Rems- und Neckartal bewundert. Von 513 Meter Höhe geht's nun neckartalseitig hinab.



Der ausgewählte Trail ist durch den nächtlichen Regen etwas glitschig und der Autor hat heute nicht seinen besten Tag, so dass er der Gruppe öfter mal hinterherschleift. Den letzten Trailabschnitt vor der Waldschenke Siebenlinden genießt die Gruppe als erdigen Flowtrail. Erdig heißt heute matschig, so dass sich der wasserscheue Autor etwas zurückfallen lässt und heimlich auf die parallele Pflasterstraße ausweicht. Zehn Meter vor der Waldschenke Siebenlinden biegt er aber wieder auf den Trail ein und nimmt noch die letzte Pfütze des Trails mit, so dass er halbwegs so aussieht wie die richtigen Helden und nicht weiter auffällt.

Nach herzhaftem Mittagessen hoch über dem Neckartal im schönsten Sonnenschein ziehen wir noch eine Schleife über Stuttgart-Rotenberg auf den Württemberg. Schnell stellt sich heraus, dass wir nur lupenreine Demokraten in unseren Reihen haben, die lediglich der schönen Aussicht, nicht jedoch den hier begrabenen württembergischen Königen huldigen wollen. Über Uhlbach und Obertürkheim ist schnell der Neckar erreicht, mit 230 m der heutige geografische Tiefpunkt. Das



bedeutet, auf der anderen Tal-
seite geht's wieder hoch, über
einen einsam-schönen Trail
durchs Dürrbachtal, bis in 462
m Höhe der Frauenkopf mit
seinem raumschiffartigen
Funkturnm erreicht ist. Über
Waldwege queren wir nach
Degerloch und erreichen –
Déjà-vu – den Einstieg des
Woodpeckers. Und da wir nun

all seine Kurven und Tücken kennen, lassen
wirs nochmal richtig krachen und haben
unseren Spaß an diesem Super-Downhill,
der uns in der Stuttgarter Südstadt wieder
ausspuckt. Über den Marienplatz zum Haupt-
bahnhof führt unsere längste urbane
Fahrradwegstrecke, im Schlossgarten ist bis
zur Abfahrt des Zugs noch Zeit für ein Bier-
chen.



Zwei tolle Tourentage rund um Stuttgart mit
hohem Trailanteil und knackigen Downhills
liegen hinter uns.

Vielen Dank Ferdi für die tolle Tourenpla-
nung mit minimaler urbaner Berührung und
maximalem Landschaftserlebnis, vielen
Dank Gerhard fürs Einspringen als Guide!

Bim-Bam und andere Spektakel

Obertolle Trails im Obervinschgau

Organisation: Gerhard Lude

Bericht: Oli Mayer

Termin: 12. - 16. September 2019

Donnerstag, erster Tag: Fünf Biker trafen
sich zur Ausfahrt ins Obervinschgau
nach Prad am Stilfserjoch. Das Vinschgau
wirbt mit 300 Sonnentagen und vielen natur-
belassenen Trails als Bikerparadies. Die
Wetterprognosen für eine tolle Ausfahrt
standen gut, so dass wir dieses Jahr auch teil-
haben wollten. Nach längerer Fahrt waren
wir in Prad im zweckmäßigen Hotel Astoria
angekommen. Nach dem Zimmerbezug folg-



te noch eine kleine, lockere Bikerunde auf
dem Radweg nach Glurns, über Trails und
wieder zurück nach Prad. Wir beendeten den
Tag mit Vorfreude auf weitere spannende,
tolle Tage.

Am Freitag morgen standen die 3-Länder-Enduro-Trails am Reschen auf dem Programm. Wir starteten in St. Valentin an der Bergbahn auf die Haideralm und ließen uns mit der Gondel hoch transportieren. Oben angekommen, ging es gleich los mit einem steilen knackigen Einstieg zum Trail mit engen teils verblockten Spitzkehren und Wurzelpassagen, wo man ziemlich schnell an seine eigenen Grenzen stoßen kann. Heil am Ufer des Reschensees angekommen, ließen wir uns wieder von der Bergbahn Schönebenen hochbringen. Es wartete der flowige Abfahrtstrail mit lichten Wäldern und toller Aussicht auf den Reschensee mit seiner türkisen Farbe, eingekesselt von Bergen - eine tolles Panorama. Wir überquerten die Transferstrecke mit moderatem Anstieg zur Reschner Alm. Die vielen Räder zeigten, dies ist ein Treffpunkt für Biker. Auch wir nutzten die Gelegenheit für ein Einkehrschwung und verköstigten uns mit Apfelstrudel und sehr leckerem Kaiserschmarren. Nach einem kleinen Espresso ging es dann auch schon wieder mit einem leichten Anstieg weiter und über Grünsee und Schwarzsee runter nach Nauders. Dieser Teil war sehr feucht und schmierig, dort war ständig die Geschicklichkeit gefragt. Anschließend ließen wir uns

wieder mit der Bergkastelseilbahn hochfahren; oben angekommen führt die Tour zu den Bunkern und Panzersperren aus dem 2. Weltkrieg auf dem Plarmort-Plateau. Dort wo die Österreicher und Italiener ihr Unwesen trieben, ist heute ein Spielplatz für Biker. Noch kurz vor zum berühmtesten Aussichtspunkt über den Reschensee mit Ortler und Co. im Hintergrund. Diesen Ausblick muss man gesehen haben! Über den anspruchsvollen Bunkertrail schlängelten wir uns runter bis zum Reschenseeufer und merkten: Auch Tiefenmeter sind anstrengend. Wir sind ganz schön platt.

Am Samstag stand der Bim-Bam-Trail auf dem Programm. Unser Tourleiter Gerhard hatte für den heutigen Tag einen einheimischen Tourguide und einen Shuttleservice auf die Passhöhe ans Stilfserjoch organisiert. Früh morgens ging es los, da der Einstieg zum Goldseeweg ab 9 Uhr für Biker verboten ist. Nach den 48 Kehren des Stilfserjochs - die wir zum Glück nicht pedalisieren mussten - sind wir am Pass. Oben ein interessantes Spektakel: Wir mit Bike, an der Seilbahn zum Gletscher Menschenschlangen mit Skiern. Der Stilfser Gletscher gehört zu den bekannten Sommerskigebieten. Eine Woche früher hätten wir auch Ski gebraucht. Aber



wir hatten Glück, die Trails waren wieder befahrbar. Wir starteten den sehr steilen Weg zur 3-Sprachenspitze (etwa 80 Höhenmeter) hoch. Um das Ganze zu bewältigen, musste auch geschoben werden, da sich die dünne Luft auch schon bemerkbar machte. Oben ange-



kommen, legten wir nach einer kurzen Pause unsere Schützer an, dann fuhren wir zuerst an dem Goldseeweg vorbei, an verfallenen Kasernen aus dem 2. Weltkrieg, und schlängelten uns so am gerölligen Hang entlang bis zum Goldsee und belohnten uns mit einem tollen Panorama mit König Ortler, den verschneiten Gipfeln und perfektem Wetter. Nach dem Goldsee verließen wir den Goldseeweg, der zu den Top Mountainbiketrails der Alpen gehört, und bogen in den Bim-Bam-Trail ein. Im Zickzack waren wir auf Trails mit verblocktem Weg, höheren Stafeln und engen Kehren sehr gefordert. Es war alles dabei, was ein Bikerherz begehrt. Wir fuhren bis nach Trafoi, wo wir uns mit dem Sessellift zur Furkelhütte befördern ließen

(Bike gut festhalten, es wird hier nicht eingehängt!). Trotz allem waren jetzt nochmals einige Höhenmeter auf Trails aufwärts zu bewältigen. Danach folgte ein teils ruppiger Trail, die Abfahrt geht an der Stiftersalm vorbei, die finale Abfahrt auf Waalwegen, Waldwegen und Weidewegen nach Prad.

Am Sonntag war die Tour über Ofenpass – Passo Gallo – Lago de Livingo – Val Mora angesagt. Früh morgens ließen wir uns an die Passhöhe vom Ofenpass (Schweizer Seite) bringen, da eine längere Tour bevor stand. Nach dem Parkplatz ist auch gleich der Trail Einstieg mit leichtem Trail abwärts zur Alpe Buffalora, von dort ging es dann stetig bergauf und wurde immer steiler, bis wir unsere Bikes ein kurzes Stück bis zur Hochebene



Buffalora schieben mussten. Dann ging es weiter mit leicht hügeligem Anstieg mit toller Gebirgslandschaft umgeben und der schönen bunten Herbstpracht der Gebirgsgräser und Sträucher zum Passo Gallo. Vor der Abfahrt zum Lago de Livingo verabschiede-

dete sich am Bike von Stefan das Schaltauge. Ersatz hatte Stefan zwar vorausschauend dabei. Mit Schrecken mussten wir aber feststellen, dass weder wir, noch alle anderen Biker auf dem Trail das passende Werkzeug (zu kleiner Torx) dabei hatten. Aber mit einer Meisterleistung, dank Gerhard, konnten wir das Schaltauge mit Kabelbinder so fixieren dass fahren möglich war. Das war der Tag der Pannen. Der Verschleiß an den Bikes macht sich auch schon bemerkbar. Über den Tag verteilt gab es dann noch eine de-



defekte Sattelstütze, abgefahrene Bremsbeläge und platte Reifen. Aber trotz allem gab es keinen Stimmungsabbruch. Aus Sicherheitsgründen verkürzten wir jedoch die Tour. Da wir kein zusätzliches Risiko eingehen wollten, mussten wir ein kurzes Stück zurückfahren bis zur Abzweigung zur Alpe Mora. An dem sehr moderaten Anstieg hat die Notreparatur gehalten. An der Alpe Mora angekommen, legten wir eine Pause für eine kleinere Stärkung ein. Glücklicherweise konnte uns der Wirt auf der Alm mit dem passenden Werkzeug aushelfen, damit war die Reparatur auch schnell erledigt. So konnten wir dann wieder frisch gestärkt auf Schotterpisten mit leichtem Anstieg bis zum Döss Radond auf 2.234 m fahren. Dann ging es nur noch runter über Schotterpisten und immer tolle

Einstiege zu gespickten naturbelassenen Trails bis Santa Maria. Anschließend fuhren wir auf Radwegen durch Apfelplantagen bis nach Glurns über den Etschtalradweg zurück nach Prad. Ein erlebnisreicher Tag ging zu Ende, aber die Anstrengung war uns mittlerweile ins Gesicht geschrieben.

Am Montag nach dem gemeinsamen Frühstück verabschiedeten wir uns von Thomas und Erich, da sie früher abreisen mussten. Gerhard hatte jedoch noch einen Joker in der Tasche, so dass wir auf

dem Heimweg nochmals in Nauders anhielten, um den Bergkasteltrail unter die Stollen zu nehmen. Auf dem Bergkasteltrail mit super Flow, naturbelassenen Abschnitten und gebauten Anliegern und Steilkurven und Bodenwellenpassagen (Pumptrack) war der Spaßfaktor sehr hoch. Gegen Mittag traten wir dann die Heimreise nach Rottenburg an.

Und so ging ein super tolles, verlängertes Wochenende zu Ende. Der Titel der Tour hatte nicht zu viel versprochen!

Das ruft nach Wiederholung.



Anzeige Biwakschachtel

Dann ein Wein das muss sein

Schneeschuhwanderung Sancta Maria

Organisation: Thomas Leon

Termin: 10. - 14. Februar 2019

P ünklich morgens um 7 Uhr fuhren die 7 Schneeschuhgänger in die Schweiz. Wir durchquerten 3 Länder bis wir unser Endziel Sancta Maria erreicht hatten. Ein Stopp am gefrorenen Reschensee erfreute uns mit dem Ausblick auf die vielen bunten Schirme der Paraglider auf dem Eis.

Wir waren in einer sehr komfortablen Jugendherberge untergebracht. Es standen uns insgesamt 15 Betten zur Verfügung. Das Frühstück war inklusive, doch für die Hauptmahlzeiten waren wir selbst verantwortlich. So wie es sich für sparsame Schwaben in der teuren Schweiz gehört, hatten wir mehr als genügend Lebensmittel dabei, es fehlte an gar nichts. Jeden Abend waren 2 Personen für das Kochen in der Küche zuständig, wo es immer lustig her ging und die anderen natürlich auch gerne mithelfen wollten.

Am Tag der Anreise wanderten wir noch in den benachbarten Ort Müstair. Dort gibt es ein Benediktinerinnenkloster St. Johann, dieses wurde zum Weltkulturerbe aufgenommen und wurde vom gleichen Baumeister gebaut, wie unsere Sülchenkirche in Rotenburg.

Am ersten Tag fuhren wir mit Bus nach Fuldera – Val Müstair. Von dort stapften wir bei bestem Sonnenwetter hoch zur Alpe Sadra. Nach einer ausgiebigen Rast, stiegen wir über Tschiers ab und

fuhren frohgelaut mit dem Bus zu unserer Unterkunft.

Jetzt war natürlich eine Kaffee- und Teepause mit selbstgebackenem mitgebrachtem Kuchen fällig, bevor man sich auf das abendliche Kochen vorbereitete.

Der 2. Tag war wie alle Tage sonnig, es ging wieder mit dem Bus los nach Buffalora am Ofenpass. Dort beginnt der Schweizer Nationalpark. Hier starteten wir mit dem Jufplau Rundweg. Bei dieser Runde wurden wir zwischendurch von einem eiskalten Wind durchgeblasen. Wir spürten teilweise keine Finger, Zehen und Gesichtszüge mehr. Zu allem Übel kamen wir noch zu spät zur Bushaltestelle und der Bus war weg! Doch die 7 Rotenburger Schwaben ließen sich durch die Wartezeit von 1,5 Std. die gute Laune nicht verderben.

Natürlich wurde gleich in unserer JuHe das Kaffee- und Teewasser aufgesetzt, um unser obligatorisches Kaffeekränzchen einzunehmen. Am Abend wurde wieder gekocht, ge-



gessen, gespielt, getrunken und gedichtet, wie z.B.: Ein gutes Bier das rat ich Dir. Dann ein Wein das muss natürlich sein, dann noch einen Schnaps dazu, da hast Du abends deine Ruh....

Der nächste Tag verwöhnte uns mit Sonne. Nach der Busfahrt die in Mischuns bei der Alpe Gmund (Wintersportgebiet) endete, gingen wir mit unseren Schneeschuhen zur Champatsch Hütte. Dort kehrten wir ein und waren über die gar nicht ganz sooo teuren Preise überrascht. Danach marschierten wir weiter bis Lü. Nach der Rast in Lü stapften wir steil den Berg hoch, bis zum Startpunkt der Alpe Gmünd. Mit dem Bus fuhren wir wieder nach Sancta Maria, wo wir immer

unser Kaffee- und Teekränzchen einnahmen.

Unser letzter Tag war der Valentinstag, über den wir schon Tage vorher gesprochen hatten. Wir Frauen kamen zu dem Ergebnis wir würden uns alle eine „Stoiflex“ von unseren Männern zu diesem Tag, wünschen.

Nach dem Frühstück wurde gepackt und noch zum Abschluss eine Talwanderung von 1,5 Std. mit den Schneeschuhen gedreht. Mal wieder fuhren wir mit dem Bus bis Valchava und gingen bis Sancta Maria.

Jetzt stand die Heimreise bevor. Gesund und munter erreichten wir die Heimat Rottenburg und sind der Meinung: „Es war wieder sooo schön“

Gelungener Saisonstart

Vom Rottenburger Haus mit Ski durch die Alpen

Organisation: Hermann Elsenhans

Bericht: Bernd Widmann

Termin: 27. - 29. Dezember 2019

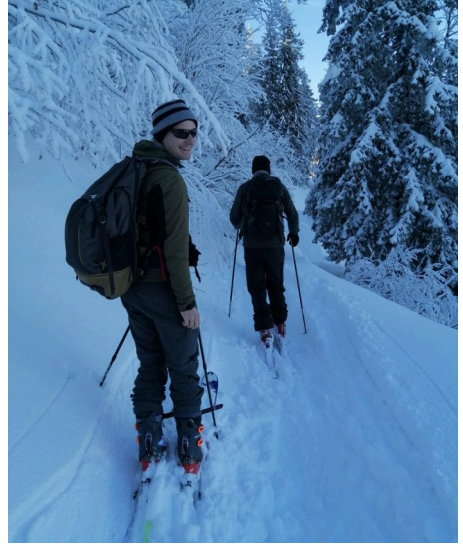
Fast schon Tradition! Zum dritten Mal startete Herrmann die Skitourensaison zwischen den Jahren. Nach einer Übernachtung im Rottenburger Haus fuhren wir am nächsten Morgen nach Bolsterlang. Am Dorfllift packten wir unsere Ski an den Rucksack und stapften zuerst mal ohne Schneeberührung durch den Nebel los. Aber 100 Höhenmeter höher sah es schon viel besser aus

und wir konnten mit Ski weitergehen. Es ging zunächst einmal entlang der Skipiste auf den Weiherkopf 1665m. Der schönste Augenblick war kurz vor dem Gipfel als sich der Nebel lichtete und die Sicht auf den Allgäuer Hauptkamm und den strahlend blauen Himmel freimachte. Nach einer kurzen Abfahrten fellten wir wieder an und stiegen



noch auf das Rangiswanger Horn 1615m. Die Abfahrt durch den tiefverschneiten Wald zur Otto-Schweiger-Hütte 1070m war dann Genuß pur. Naja, aber nur bis knapp vor der Hütte. Dann hieß es wieder Skier tragen.

Am nächsten Tag ging es zuerst zu Fuß und dann mit Ski auf den Ochsenkopf 1662m. Das Wetter zeigte sich wieder von seiner besten Seite und die Fernsicht war fantastisch. Nach einer kurzen Abfahrt stiegen wir auf den letzten und bekanntesten Gipfel dieser Tour dem Riedberger Horn 1792m. Hier war es nun vorbei mit der Bergeinsamkeit. Auf dem geräumigen Gipfel war ganz schön was los. Von hier oben war schon der Endpunkt unserer Tour zu sehen, der Riedbergpass. Vielen Dank an Herrmann für die perfekte Organisation und Führung der Tour.



Lamm im Heubett und Pulverschnee

Mit Gise auf Skitour im Bregenzer Wald

Organisation: Giesbert Schiebel
Termin: 18. - 19. Januar 2020

Unser Skitourenwochenende beginnt am vereinbarten Treffpunkt in Balder Schwang: Tourenleiter Giesbert mit seiner Gruppe Biggi, Fritze, Kurt, Bernd, Thomas, Axel und Birgit. Die Feinschmecker der Gruppe sind bereits am Vortag angereist, wohl wissend, dass es im Landhotel Hirschen immer etwas Gutes zum Essen gibt.

Als erste Tour im vorderen Bregenzer Wald steht der Heidekopf (1685 m) auf dem Programm. Es hat frisch geschneit und die Wolken hängen noch tief. Die knapp 650 Meter sind schnell erklommen und so manch anderer Tourengänger ist unterwegs. Ganz anders



auf der Nordseite. Feinster Pulver wartet für uns allein auf den 300 Höhenmetern bis zur Siplinger Alpe. Es ist zwar immer noch recht trübe und gelegentlich fällt auch eine Flocke, doch die Sicht zum Skifahren ist ausreichend. Nun geht es wieder auf den Heidenkopf hinauf und noch einmal nordseitig ca. 200 Höhenmeter bis zur Alpe Scheidwang. Der anschließende Auf-



stieg zur Scharte zieht sich und ist eine gute Übung in Sachen Spitzkehren. Jetzt geht's schnell hinunter nach Balderschwang, denn in Hittisau ruft der Kaffee, das Kuchenbuffet, die Sauna oder gar das Nachmittags-schläfchen. Abends lassen wir uns gewohnter Manier verwöhnen und auch das berühmte „Lamm im Heubett“ ist wieder mit von der Partie.

Der Sonntag begrüßt uns ganz anders: Die Sonne steht am blauen Himmel. Wir fahren ins Lecknertal und parken an einem wunderschönen alten Bergahorn. Alle Teilnehmer sind hoch motiviert. Endlich richtiges Win-

terfeeling angesichts dick eingeschneiter Tannen und wir sind fast alleine unterwegs. Schon der Aufstieg zum Koppachstein (1.537 m) lässt erahnen, dass wir uns wieder auf Pulverschnee freuen können. Eigentlich ist es ein kleinerer Gebirgszug mit 3 flachen Gipfeln, die alle unterhalb der Baumgrenze liegen. Die ca. 600 m Abfahrt sind Genuss pur. Der Schnee stiebt nur so in alle Richtungen. Leider ist die feine Abfahrt viel zu schnell vorbei. Angesichts der weiten Heimfahrt steigen wir nicht noch einmal auf, doch erlauben wir uns eine Pause auf dem Weg zurück zum Auto.



Zusammengefasst war es ein sehr schönes Skitourenwochenende, das nicht durch spektakuläre Gipfel gepunktet hat, sondern durch feinen Pulverschnee, sorgfältige geplante Abfahrten und eine lustige Truppe.



Bei Adlern und Schneehühnern

Skitourenwochenende im einsamen, idyllischen Talschluss des Safientals

Organisation: Giesbert Schiel
Bericht: Toni Mayer
Termin: 14. - 16. Februar 2020

Bei der Anfahrt am Freitagmorgen herrschte noch Regenwetter und wir erreichten unser Ziel, das Turrahus auf 1700m im frisch gefallenen Schnee, gerade noch so, ohne Ketten aufzulegen. Die Zufahrt im Tal auf dem schmalen, idyllischen Sträßchen ist schon ein Erlebnis für sich. Und dann noch, (zumindest in unserem Auto) von Jochen mit den entsprechenden geologischen und geographischen Hintergrundinformationen versorgt, umso mehr. Um 11 Uhr dann der Aufbruch zu unserer ersten Tour direkt vom Turrahus, Richtung Tomülpass. Bei immer meist bedecktem Himmel über die Osthänge erst entlang von Fahrwegen, dann in kupiertem Gelände unschwierig zum Pass auf 2420m. Dank dem frisch gefallenen Schnee war die Abfahrt gleich ein schöner Auftakt. Über unberührte frisch verschneite Hänge ging es bei guter Sicht zurück zu unserem

Quartier. Das Turrahus, ein 300 Jahre altes Walserhaus, ist zwar einfach ausgestattet aber ursprünglich und mit viel Atmosphäre.

Am Samstag dann ein Traumtag. Bei Sonnenschein und milden Temperaturen ging es wieder direkt vom Haus los, in Richtung Tällhorn. Erneut über unschwierige Hänge hinauf, und lediglich beim letzten steilen Rücken zum Gipfel auf 2856m musste man nach 1100Hm noch ein bisschen „beissen“. Dort wie gesagt ein Traumtag der zum Verweilen einlud: Sonnenschein, milde Temperaturen, fast kein Wind, Fernsicht.....

Zur Rast suchten wir dann doch ein ruhiges, sonniges Plätzchen weiter unten. Wir waren zwar nicht alleine, aber es verteilte sich auch bei der Abfahrt auf den weiten Hängen und Gise fand auch heute einen schönen, unberührten Tiefschneehang nach dem anderen. Nach dem ausgiebigen nachmittäglichen Ausklang auf der Sonnenterasse gab es zum Abendessen stilgerecht ein Käsefondue.

Am Sonntag kam dann jedoch leider schon wieder unser letzter Tag. Bei komplett be-

decktem Himmel aber entspannter Lawinensituation wählte Gise das Strätscherhorn als Ziel. Es ging zunächst wie am ersten Tag Richtung Tomülpass, dann jedoch in einem Schwenk nach Südosten auf den Rücken, der sich weiter in westlicher Richtung unschwierig bis zum Gipfel auf 2557m hochzog.

Es zeigte sich auch, daß die ruhige Gegend und die ausgedehnten Wildschutz-Gebiete der Natur gut tun. Wir konnten mehrmals Schneehühner beobachten und Biggi sogar einen Adler, der aufstieg.

Da doch mittlerweile ein starker Föhnsturm aufgekommen war, hielten wir uns nicht lange am Gipfel auf, um einen windgeschützten Platz für die Pause zu suchen. Aber auch heute wieder, zwar nicht immer unberührte, aber größtenteils gute Schneeverhältnisse, und ruckzuck waren wir schon wieder unten. So fand die Pause erst am Turrhaus

statt, nachdem uns Fritze mit seinem am Vorabend im Talschluss geparkten Pickup zurück brachte. Nach einem letzten Foto-stopp am „Kamel-, Alpaka- und Yak-Gehege“ traten wir dann endgültig die Heimreise an.

Vielen Dank Gise, für die gut geplante Ausfahrt und die schönen, entspannten Spuren und Abfahrten.



St. Antönien statt Südtirol

Skitourenwochenende als Corona-Alternative zur Sesvenna-Hütte

Organisation: Giesbert Schiebel

Bericht: Toni Mayer

Termin: 6. - 9. März 2020

Da Friedbert für uns 5 Rottenburger einen „Teil-Auto“-Van organisiert hatte, trafen wir uns am Freitagmorgen um 6 hinterm Bahnhof zur Abfahrt. Am späten Donnerstagabend war jedoch nun auch Südtirol als Corona-Risikogebiet eingestuft worden, also mussten wir erst klären, wie wir damit umgehen. Wir beschlossen nach Rückspra-

che mit Gise eine Alternative zu suchen. Also erst mal zu Gise und Birgit nach Betzigau. Dort fand dann Gise in St. Antönien „Bei Anke“ im Türli tatsächlich ein Quartier für uns 8. Viele kannten St. Antönien natürlich schon, aber es ist immer ein Wochenende wert.

So konnten wir doch noch, nach Bezug unseres Quartiers auf 1450m, um kurz nach 12 direkt vom Haus zu einer Nachmittagsstour auf das Jägglich Horn starten. Im frisch gefallenen Schnee waren wir die ersten und Gi-

se musste ziemlich Spurarbeit leisten. Es ging zunächst Richtung Alpbach-Tobel, dann über die Aschariner Alpe zum Gipfel auf 2253m. Der Himmel war bedeckt, die Gipfel in Wolken, es herrschte immer noch leichter Schneefall und dementsprechend die Sicht sehr diffus. Bei der Abfahrt im eigentlich schönen Hang mit guter Neuschneeauflage, sah man dann: NICHTS! Es waren einige fiese Fallen im Hang versteckt, die dann doch zu einigen Stürzen führten. Diese blieben jedoch erst mal folgenlos. Im unteren Teil war der Schnee ziemlich durchfeuchtet und richtig schwer. Ich kenne das als „Knochenbrecher-Schnee“ Und prompt hat es dann Viktor erwischt, als er beim Sturz sein Knie verdrehte.

Zurück im Türlí konnte sich dann jeder nach Belieben auf das angekündigte Fondue vorbereiten. Das war dann wirklich klasse und der dazu gereichte Weißwein schmeckte ebenso allen sehr gut.

Nachdem es die ganze Nacht weiter leicht geschneit hatte, war der Wetterbericht für den Samstag auch nicht gut. Lediglich von 10 bis 14 Uhr waren ein bisschen Auflockerungen angekündigt. Also erst um 8 Uhr Frühstück und nicht so bald los Richtung Eggberg. Es hatte dann tatsächlich ca. 30cm Neuschnee, als wir um ca. 9 Uhr mit dem Auto ein Stück Richtung Partun fuhren, zum Startpunkt der Tour. Viktor war leider verletzungsbedingt nicht mehr dabei, er hatte Glück im Unglück und konnte mit Thomas aus Hirrlingen, den wir zufällig im Türlí trafen, nach Hause fahren.

Während des Aufstiegs, zunächst oberhalb des Gafier Baches, besserte sich tatsächlich das Wetter, genau wie vorhergesagt. Wir hielten uns nicht lange auf dem Gipfel (2202m) auf, um das gute Licht zur Abfahrt zu nutzen. Heute war die Abfahrt dann ein Genuss. Im oberen Teil bei eher bis zu 40cm



Tiefschnee, brauchte man schon eine gewisse Steilheit, um schöne Spuren zu ziehen.

Nachdem wir schon früh wieder unten waren, nutzte Gise die Zeit, um mit uns einmal wieder den Umgang mit Pieps und Sonde zu üben. Es reichte trotzdem noch locker zu Kaffee und Kuchen im Türlí.

Für Sonntag war dann durchweg gutes Wetter (Sonne satt) angekündigt. Bei der Schneelage boten sich die ganz großen Touren nicht an. Außerdem war für Montag wieder schlechtes Wetter angekündigt, so daß wir schon am Sonntag wieder heimfahren wollten. Daher wählte Gise zunächst den Girensnitz, mit der Option Schafberg als Ziel aus.

Das mit dem guten Wetter hatten anscheinend noch andere mitbekommen, denn als



wir um 8:30 Richtung Partun einen Parkplatz suchten, war schon fast alles zugeparkt. Mit knapper Not fanden wir noch ein Eckchen. Im Schatten unten war es noch kalt (-8°), aber weiter oben dann sehr warm. Spuren war heute auch nicht nötig, es waren viele schon unterwegs. Wie in den letzten Tagen ging es unschwierig, zügig über die Osthänge hinauf, einzig der Gipfelgrat des Girensptitz auf 2369m war dann steiler. Auf dem Gipfel selbst dann fast kein Platz, es reichte gerade so zum Abfellen und dann auch gleich wieder runter.

Die Abfahrt nordöstlich, um den Anstieg Richtung Schafberg noch in Angriff zu nehmen, immer noch über schöne, z.T. unverspurte Hänge. Man merkte jedoch schon die Kraft der Sonne, so ganz locker war der Schnee nicht mehr.

Oberhalb der Obersässalpe bleiben dann Friedbert und Claudia zurück und wir anderen nahmen zügig die nächsten ca. 400Hm für den Schafberg in Angriff. Hier forderte dann im letzten Teil eine sehr steil angelegte Spur und die Hitze die letzten Kraftreserven (naja, vielleicht nicht bei allen). Auch hier verweilten wir nicht lange auf dem Gipfel (2456m), um die anderen nicht zu lange war-



ten zu lassen.

Wieder vereint, dann die restliche Abfahrt, spannend über die unübersichtlichen, z.T. immer noch steilen Hänge mit den müden Beinen im immer schwerer werdenden Schnee, führte uns Gise ins Tal. Gott sei Dank war der Weg im Tal gut präpariert, so daß es ohne schieben bis zurück zum Auto lief.

Netterweise konnten wir uns dann im Türl noch umziehen und nach einem letzten Getränk (zum ersten Mal auf der Sonnenterrasse) brachen wir zur Heimreise auf.

Vielen Dank Gise, für diese so kurzfristig umdisponierte und trotzdem gelungene Ausfahrt und die schönen, entspannten Spuren und Abfahrten.



Viel Neues auf der alten Burg!

Nachdem 2018 mit Hilfe der Brauerei Schimpf die Schankanlage erneuert wurde und der Schankraum neue Farbe erhalten hat, standen letzten Winter weitere umfangreiche Arbeiten an.

Unter der Regie der Stadt Rottenburg wurden einige Baustellen angegangen:

- Die Risse am Torbogen wurden verfüllt und das Mauerwerk befestigt.
- Die Tür zum Schankraum, die durch einen Brandanschlag zerstört wurde, ist nun wieder neu und stabil.

Die größte Veränderung passierte jedoch etwas abseits. Mit tatkräftiger Unterstützung der Stadt Rottenburg konnte die Toilettenanlage im Burgraben komplett renoviert werden.

Viele Stunden Eigenleistung halfen beim Abbruch und auch die günstigen Konditionen der beteiligten Firmen Barwig (Sanitär), Pudelko (Fliesen), Wachendorfer (Fenster) und Elektromann (Elektro) haben zum Gelingen beigetragen. Allen Beteiligten herzlichen Dank hierfür!

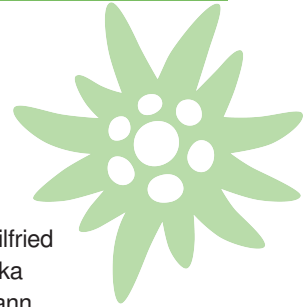
Nun können die Gäste kommen! Die Fahne wird hoffentlich bald den (verspäteten) Saisonstart anzeigen, live oder per Webcam, wie auf Seite 4 beschrieben.



Jubilare

Das Ehrenzeichen im DAV erhalten 2020:

für 50 jährige Mitgliedschaft	Vollmer, Ingolf	
für 40 jährige Mitgliedschaft	Dieterich, Edeltraud Dürr, Rainer Kern, Klaus Nam, Jadwiga Tipold, Johann	Dieterich, Wilfried Kern, Angelika Lang, Hermann Nam, Stefan Vollmer, Lothar
für 25 jährige Mitgliedschaft	Ankele, Lucia Kluike, Gerhard Löffler, Klaus Röhrenbach, Jakob Stadlbauer, Ewald	Dannemann, Sven Kluike, Ursula Renz, Willi Georg Röhrenbach, Magdalena Stadlbauer, Monika



Geburtstage

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag,
Gesundheit und viele schöne Tage im Jahr 2020 wünschen wir:

95 Jahre	Spörke, Rosa		
90 Jahre	Sayer, Albert		
85 Jahre	Albus, Walter	Sautter, Resi	Schäffer, Otto
80 Jahre	Eger, Gerhard Schall, Wolfgang	Klöck, Gertrud Stadlbauer, Ewald	Kronenthaler, Kurt Weinundbrot, Hubert
75 Jahre	Diener, Raimund Ross, Christopher	Engelhard, Ingeborg Schüle, Karl-August	Müller, Gerhard
70 Jahre	Cordois, Monika Heinkele, Berthold Lang, Hermann Mößner, Karl-Heinz Ott, Werner Schüle, Edith	Dinkler-Evers, Astrid Henne, Egbert Machulla, Dorothea Müller, Robert Pfau, Reinhard Schüle, Monika	Haug, Christa Hermann, Dieter Maisch, Margitta Neu, Monika Renz, Willi Georg

Mitgliedsbeiträge

Ein gutes Angebot muss immer finanziert sein. Auch deshalb erhebt die Sektion die jährlichen Mitgliedsbeiträge, wobei der größte Anteil satzungsgemäß an den Hauptverein nach München wandert. Deine Mitgliedschaft ermöglicht Dir nicht nur die Teilnahme an unserem Tourenprogramm, sondern Du profitierst auch von vergünstigter Unterkunft und Verpflegung in den DAV-Hütten und einem europaweiten Versicherungsschutz bei allen Bergsportarten. Mit Deiner Mitgliedschaft hast Du auch Anteil am Erhalt der Berginfrastruktur und den Umweltinitiativen des DAV.

Mitglied werden?

Am einfachsten über www.alpenverein-rottenburg.de oder in unserer Geschäftsstelle.

Für den Alpenverein Rottenburg am Neckar, Sektion des Deutschen Alpenvereins gelten folgende Mitgliedsbeiträge:

Kategorie:

Vollbeitrag	€ 53,-
Ermäßigter Beitrag	€ 32,-
Junioren 19 — 25 J	€ 32,-
Kinder/Jugendliche bis 18 J	€ 12,-
Gastmitglied	€ 15,-
Familienbeitrag	€ 85,-

Bei Eintritt nach dem 01.09. wird für das Eintrittsjahr der halbe Jahresbeitrag berechnet.

Der Mitgliedsbeitrag wird jährlich am 2. Januar oder am darauffolgenden Bankarbeitstag vom Konto abgebucht. Barzahler bitten wir, den Mitgliedsbeitrag bis spätestens Ende Februar des Jahres zu bezahlen.

Hinweise zu SEPA: die Gläubiger-Identifikationsnummer der Sektion Rottenburg des Deutschen Alpenvereins lautet DE35ZZZ00000120298

Die Mandatsreferenznummer entspricht der Mitgliedsnummer auf dem Mitgliedsausweis.

Beispiel: 293/00/123456

Konto

Volksbank Herrenberg-Rottenburg
IBAN DE02 6039 1310 0420 2780 01
BIC GENODES1VBH

Kletteranlage Steinbruch

Die Outdoor-Kletterwand der DAV-Sektion Rottenburg wurde an der Außenwand eines ehemaligen Betriebsgebäudes des stillgelegten Rottenburger Steinbruchs errichtet. Durch die lang einfallende Abendsonne, mit echten Felsen und einer dichten Pionierv egetation im Hintergrund bietet die künstliche Kletteranlage eine einzigartige Atmosphäre.

Die Wand ist 18 m lang und 8,5 m hoch, die eine Hälfte unterschiedlich steil überhängend, die andere Hälfte senkrecht. Es stehen insgesamt ca. 45 Routen zwischen dem 3. und dem 9. Grad zur Verfügung, etwa 1/5 davon im Toprope-Bereich. Um keine Langeweile aufkommen zu lassen, werden von unserem Routenbauerteam regelmäßig neue Routen geschraubt. Sowohl zum Start in die neue Klettersaison wie auch während der Saison bietet der Alpenverein Rottenburg Kurse zur Erlangung der DAV Kletterscheine Vor- und Nachstieg an. (Termine: siehe Programm hier im Heft oder auf unserer Homepage)

Bei Nutzung der Kletterwand wird eigenständiges Klettern und Sichern vorausgesetzt. Es gibt die Möglichkeit, gegen eine geringe Gebühr Schuhe, Klettergurt, Seil und Sicherungsgerät auszuleihen.

Durch eine Überdachung kann auch bei leichtem Regen geklettert werden.

Öffnungszeiten:

Die Kletteranlage ist 2020 voraussichtlich bis Mitte Oktober an folgenden Tagen für den öffentlichen Kletterbetrieb geöffnet:

Dienstag und Donnerstag jeweils 17 bis 20 Uhr, Sonntag 15 bis 18 Uhr.

Frauenklettern:

Mittwochvormittags von 9.30 bis 12 Uhr trifft sich die Frauen-Klettergruppe an der Kletterwand.

Interessentinnen bitte bei Esther Dierolf 07457/6489 oder Kerstin Stöhr 07472/ 282312 melden.

Gruppen:

Gruppen mit entsprechend ausgebildeten Gruppenleitern können auch außerhalb der Öffnungszeiten eigenständig die Kletterwand nutzen. Eine vorherige Anmeldung ist bei Pit Weingärtner tel. 0172 4943172 erforderlich.

Preise:

	Erwachsene	Kinder und Jugendliche
Mitglied	€ 3,-	€ 1,-
Nichtmitglied	€ 4,-	€ 2,-



Berg- und Hochtouren

Steigeisen-Hengetse

Bevor die Ausrüstung eingemottet wird, soll die Saison in guter Tradition nochmals mit einer anspruchsvollen Hochtour gekrönt werden. Den Verhältnissen der herbstlichen Jahreszeit entsprechend wird das genaue Ziel erst kurzfristig festgelegt.

Termin	Von Fr. 25.09.2020 bis So. 27.09.2020		
Organisation	Hermann Elsenhans		
Technik	*** / S3 (schwer)	Kondition	**** / K4
Ausrüstung	wird vor der Tour abgestimmt		
Treffpunkt	wird vor der Tour abgestimmt		
Vorbesprechung	fernmündlich/-schriftlich		
Kosten	Mitglied: 30.- €		
Max. Teilnehmer	4	Anmeldeschluss	11.09.2020
		Tour Nr.	BHT10

Über die höchsten Karwendelgipfel

Nach Redaktionsschluß: Es sind noch Plätze frei!

Details online oder in den letzten Sektionsmitteilungen. **Tour Nr.** BHT09

Ski- und Wintertouren

Skitouren um das Rottenburger Haus

Das Rottenburger Haus liegt in den Allgäuer Voralpen. Diese bieten vielfältige Möglichkeiten für einfache Skitouren, die sich mit kurzen Anfahrtswegen erreichen lassen.

Termin	Von So. 27.12.2020 bis Mi. 30.12.2020		
Organisation	Hermann Elsenhans		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	** / K1
Ausrüstung	Skitourenausrüstung		
Treffpunkt	Rottenburger Haus, 18:30 Uhr		
Vorbesprechung	fernmündlich/-schriftlich		
Kosten	Mitglied: 40.- €	Nicht Mitglied: 60.- €	
Max. Teilnehmer	7	Anmeldeschluss	21.12.2020
		Tour Nr.	SWT12

Leichte bis mittelschwere Skitouren in den bayrischen Voralpen

Die bayrischen Voralpen bieten ein weites Feld von einfachen Touren. Unser genaues Ziel richtet sich nach Schneelage und Verhältnissen und wird dann kurzfristig festgelegt

Termin	Von Fr. 22.01.2021 bis Mo. 25.01.2021		
Organisation	Hubert Braun		
Technik	** / S2 (mittel)	Kondition	** / K1
Kosten	Mitglied: 40.- €		
Max. Teilnehmer	7	Anmeldeschluss	20.12.2020
		Tour Nr.	SWT101

Familie

Bogen schießen

Bogen schießen für Kinder ab 10. Jahren in Wurmlingen. Es kann die ganze Familie teilnehmen und mit jüngeren Teilnehmern wird Pfeil und Bogen gebastelt.

Termin	Sa. 26.09.2020		
Organisation	Kerstin Scherle		
Treffpunkt	Rottenburg, Vereinsheim Klause		
Vorbesprechung	Details per E-Mail		
Hinweis	Kostenbeitrag wird noch bekannt gegeben.		
Anmeldeschluss	01.07.2020	Tour Nr.	F07

Klettern an der Kletterwand

Wir treffen uns morgens zum Familienklettern mit Abschluss grillen zum Mittagessen.

Termin	So. 18.10.2020		
Organisation	Kerstin Scherle		
Ausrüstung	Kletterschuhe, Klettergurt wenn vorhanden		
Treffpunkt	Rottenburg, Kletteranlage Steinbruch, 10:00 Uhr		
Vorbesprechung	Details per E-Mail		
Kosten	Mitglied: 3.- €	Nicht Mitglied: 4.- €	
Max. Teilnehmer	20	Anmeldeschluss	17.10.2020
		Tour Nr.	F08

Nikolausfeier auf der Weiler Burg

Wie jedes Jahr möchten wir uns mit einem Fackelumzug auf die Weiler Burg begeben, Weihnachtslieder hören, den Nikolaus empfangen und den frühen Abend genießen

Termin	Sa. 05.12.2020		
Organisation	Kerstin Scherle		
Ausrüstung	Festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung		
Treffpunkt	Parkplatz Sportplatz Weiler, 16:30 Uhr		

Gedenken

Im Jahr 2019 sind drei unserer Mitglieder verstorben, die uns sehr nahe standen und wir in dankbarer Erinnerung behalten werden.

Hübner, Martin
Schlegel, Walter
Stemmler, Karl



JugendDAV

YoB - Youth on Bike

Du bist Mountainbiker(in), oder willst es werden, bist zwischen 12 und 18 Jahren und hast Spaß am draußen fahren auch bei Wind und Wetter? Dann bist du hier richtig! Vom Einsteiger bis zum Köhner - wir wollen gemeinsam Spaß haben und voneinander profitieren. Infos über Treffpunkt, Termine usw. erhaltet ihr über die Whatsapp-Gruppe MTB Jugend YoB.

Termin	nach Möglichkeit jeden Donnerstag von 02.04.2020 bis Oktober		
Organisation	Jodok Braun		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	* / K0
Ausrüstung	Funktionssicheres Mountainbike (auch Hardtail), Helm, Kleidung entsprechend Wetter, Trinkflasche und möglichst Handschuhe und Radbrille.		
Treffpunkt	Rottenburg, Vereinsheim Klause, 18:00 Uhr		
Hinweis	Anmeldung über jodok.braun@alpenverein-rottenburg.de . Gäste willkommen. Infos über die WhatsApp Gruppe YoB.		

Kinder- und Jugendklettern

In der Kinder- und Jugendgruppe liegt das Altersspektrum von circa 9 bis 15 Jahren, wobei das Hauptaugenmerk auf dem Klettern liegt. Vom Frühjahr bis zum Herbst treffen wir uns hierzu an der vereinseigenen Outdoor-Kletteranlage in Rottenburg. In der Winterzeit findet das Klettern in den Hallen der Umgebung in Tübingen, Reutlingen oder auch Gütstein statt. Das Ziel dieser Gruppe ist es, Techniken und individuelle Fähigkeiten des Kletterns, unter anderem auch im Hinblick auf die Kletterscheine Toprope und Vorstieg, zu erlernen und zu verbessern sowie mit Spaß dem gemeinsamen Hobby nachzugehen.

Termin	jeden Freitag
Organisation	Ellen Beck, Esther Dierolf, Nicolai Dierolf, Manuel Herbst, Maria Jezorski, Isabell Wachendorfer, Simon Wachendorfer
Treffpunkt	DAV Kletteranlage Rottenburg oder je nach Absprache, 15:15 Uhr
Hinweis	Weitere Infos per E-Mail über jugend@alpenverein-rottenburg.de

Jungmannschaft (JUMA) (klettern)

Die Juma richtet sich an junge Erwachsene im Alter von etwa 15 bis 25 Jahren, wobei wir uns überwiegend zum Klettern treffen. In der warmen Jahreszeit geht es an die vereinseigene Outdoor-Kletteranlage und in der kühleren Jahreszeit in die Hallen der Umgebung nach Tübingen, Reutlingen oder Gütstein. In der Juma stehen der Spaß am gemeinsamen Hobby und auch das individuelle Verbessern der Kletterfähigkeiten, die aber nicht zwangsläufig vorhanden sein müssen, im Vordergrund.

Termin	jeden Mittwoch
Organisation	Nicolai Dierolf, Manuel Herbst, Julian Schmidt, Isabell Wachendorfer
Treffpunkt	DAV Kletteranlage Rottenburg oder je nach Absprache, 18:00 Uhr
Hinweis	Weitere Infos per E-Mail über jugend@alpenverein-rottenburg.de

Mountainbike

Erlebnis Mountainbike

Immer mittwochs wollen wir Trails und Natur rund um Rottenburg und der näheren Umgebung erleben und genießen. Der Spaß und das Erleben stehen im Vordergrund, Fahrtechnik zu erlernen und zu verbessern wird dabei nicht zu kurz kommen.

Termin	jeden Mittwoch vom 01.04.2020 bis Oktober		
Organisation	Gerhard Lude / Ferdinand Thieme		
Technik	** / S2 (mittel)	Kondition	** / K1
Anforderung	Überwiegend leicht (S1). Verezelte schwierigere Stellen (S2), in Ausnahmen (S3).		
Ausrüstung	Funktionssicheres Mountainbike, Helm, Brille, Handschuhe. Kleidung analog Wetter. Pedelec nach Absprache.		
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz Vereinsheim Klause, 18:00 Uhr. Abweichende Treffpunkte/zeiten werden 2-3 Tage vorher per E-Mail bekannt gegeben.		
Hinweis	Bitte in E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen (E-Mail an mtbverteiler@alpenverein-rottenburg.de). Gäste willkommen.		

Ruhig Brauner

Gemütliche Feierabendrunden in geselliger Runde rund um Rottenburg. Der Spaß und Genuss steht im Vordergrund und weniger die sportlichen Höchstleistungen. Optimal für Einsteiger und Wiedereinsteiger oder für ruhige braune, blonde oder weißhaarige ;-) Auf Wunsch jederzeit Fahrtechnik auf Tour.

Termin	jeden zweiten Montag vom 06.04.2020 bis Oktober oder nach E-Mail-Ankündigung		
Organisation	Gerhard Lude / Ferdinand Thieme / Marco Traxler		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	* / K0
Anforderung	Keine besonderen Anforderungen, nur Fahrradfahren im Allgemeinen: Beherrschung von Schaltung und Bremse. Optimal für Einsteiger und Wiedereinsteiger. Kinder ab ca. 14 Jahren in Begleitung ihrer Eltern willkommen. Auch mit Pedelec willkommen.		
Ausrüstung	Funktionssicheres Mountainbike (Hardtail, Fully, Pedelec), Helm, Brille, Handschuhe, Trinkflasche und Bekleidung passend zum Wetter.		
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz Vereinsheim Klause, 18:00 Uhr		
Hinweis	Bitte in E-Mail-Verteiler aufnehmen lassen (E-Mail an mtbverteiler@alpenverein-rottenburg.de). Gäste willkommen.		

Fit für die Tour

Immer dienstags um 18 Uhr treffen wir uns zu unserer Tour am Vereinsheim Klause. Wir radeln in 2 bis 2,5 Stunden in der näheren Umgebung Rammert, Schönbuch, Spitzberg und Neckartal. Wir sind auf schmalen Trails unterwegs und meiden so gut es geht den Asphalt. Ihr dürft euch auf manch´ knifflige Passage freuen. Es gibt rechtzeitig vor der Tour eine Mail wohin es geht und ob wir bei zweifelhaftem Wetter radeln. Ihr solltet eine gute Kondition für bis zu 40 km und 650 Höhenmeter haben und mit der Fahrtechnik vertraut sein. Danach sitzen wir noch an örtlichen Locations auf ein Abschlussgetränk zusammen.

Termin	jeden Dienstag ab 07.04.2020 bis Oktober		
Organisation	Martin Gaier		
Technik	** / S2 (mittel)	Kondition	*** / K2
Ausrüstung	Ein funktionssicheres Mountainbike, Helm, dem Wetter entsprechende Kleidung, Getränk und Powerriegel, eine Rahmen- oder Satteltasche mit Schlauch und Flickzeug, Beleuchtung		
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz Vereinsheim Klause, 18 Uhr		
Hinweis	Neue Mitradler bitte in den E-Mailverteiler aufnehmen lassen (E-Mail an mtbvereiler@alpenverein-rottenburg.de). Gäste willkommen.		

Zwischen Reben und Wald

Trailsurfen zwischen Reben und Wald. Das Remstal hat nicht nur Spitzenweine und urige Ortschaften sondern überrascht auch mit tollen Trails. Diese wollen wir ab dem Körber Kopf erkunden, mal flowig, mal technisch, aber immer genußvoll.

Termin	Sa. 18.07.2020		
Organisation	Marco Traxler		
Technik	** / S2 (mittel)	Kondition	** / K1
Anforderung	Überwiegend einfache Tour S1. Einzelne Stellen S2 können auch umgangen werden.		
Ausrüstung	Funktionssicheres Mountainbike, Tagesrucksack mit Vesper, Trinkflasche. Wir kehren einmal ein.		
Treffpunkt	Rottenburg, Kletteranlage Steinbruch 08:30 Uhr		
Kosten	Mitglied: 5.- € Nicht Mitglied: 10.- €		
Hinweis	Wir fahren in Fahrtgemeinschaften mit Anhänger. Gäste willkommen.		
Max. Teilnehmer	8	Anmeldeschluss	10.07.2020 Tour Nr. MTB08

Gemeinsame Tour aller Feierabendgruppen

Gemeinsam mit allen MTB-Feierabendgruppen (Ruhig Brauner, Fit für die Tour, Erlebnis Mountainbike und YoB) wollen wir eine kleine Tour fahren, die auf der Weiler Burg enden wird.

Termin	Mi. 22.07.2020		
Organisation	Gerhard Lude / alle MTB Tourenleiter		
Ausrüstung	Funktionssicheres Mountainbike, Helm, Brille, Handschuhe. Kleidung analog Wetter. Pedelec möglich.		
Treffpunkt	Rottenburg, Vereinsheim Klause, 18:00 Uhr		
Hinweis	Gäste willkommen.		

Sportklettern

Kletterwochenende im Donautal

An diesem Wochenende werden wir gemeinsam im Donautal Spaß am Sportklettern haben! :)

Termin	Von Sa. 19.09.2020 bis So. 20.09.2020		
Organisation	Manuel Herbst		
Technik	** / S2 (mittel)	Kondition	*** / K2
Anforderung	Sicheres Klettern im 5. Grad UIAA am Fels (5+ onsight)		
Ausrüstung	Eigenes Material: Kletterschuhe, Klettergurt, 1 Seil pro 2 Teilnehmer Felsspezifisch: Bandschlingen, zusätzliche Karabiner, ausreichend Expressen pro 2 Teilnehmer		
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz hinter dem Bahnhof, 08:00 Uhr		
Vorbereitung	19.07.2020, 18:00 Kletterwand oder Klausur bei schlechtem Wetter		
Kosten	Mitglied: 20.- €	Nicht Mitglied: 30.- €	
Hinweis	Übernachten werden wir in Hausen im Tal, nach Absprache entweder am Campingplatz Wagenburg oder im Ebinger Haus. Eine nachhaltige Anreise mit Bus und Bahn soll andiskutiert werden! ;)		
Max. Teilnehmer	6	Anmeldeschluss	01.07.2020
		Tour Nr.	SK05

Sportklettern Südschwarzwald

Das Albatal nahe Waldshut bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten aus denen wir die für uns passenden aussuchen. Da die Anfahrt recht weit ist plane ich eine Wochenendausfahrt.

Termin	Von Sa. 17.10.2020 bis So. 18.10.2020		
Organisation	Viktor Löffler		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	** / K1
Ausrüstung	Sportklettern am Fels: Sicherungsgerät, Helm, Gurt, Kletterschuhe, 6 Expressen, 3 Bandschlingen, Klemmkeile oder Friends und angemessene Kleidung.		
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz hinter dem Bahnhof, 08:30 Uhr		
Vorbereitung	Abstimmung per E-Mail		
Kosten	Mitglied: 20.- €	Nicht Mitglied: 30.- €	
Max. Teilnehmer	6	Anmeldeschluss	01.07.2010
		Tour Nr.	SK06

teilAuto

Unsere Sektion hat seit 2017 einen Nutzungsvertrag mit der teilAuto Neckar-Alb eG. Dies ermöglicht unserer Sektion dank des 9-Sitzer (XXL) der in Rottenburg steht und des 7-Sitzer (XL) in der Tübinger Südstadt, eine günstige, sichere und umweltfreundlichere Möglichkeit zur Tourendurchführung.

Sprecht euren Tourenorganisator darauf an, besonders wenn keine Anreise per Bahn möglich ist und die Anzahl der Teilnehmer damit mit nur noch einem Fahrzeug anreisen muss. Übernimmt, in Absprache mit dem Organisator natürlich, vielleicht sogar die Organisation dazu. Zum Ablauf hilft euch unsere Geschäftsstelle gerne weiter.

Wandern

Trilogie "Wandern am Schönbuchtrauf"

..unter diesem Motto erwandern wir den mittleren Abschnitt des westlichen Schönbuchtraufs zwischen Breitenholz und Entringen. Abschluß im AV-Häusle incl. Weinverkostung.

Termin	Sa. 11.07.2020		
Organisation	Wolfgang Dahms		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	* / K0
Anforderung	Trittsicherheit und Ausdauer für ca. 12 km, 250 hm im Auf und Ab		
Treffpunkt	10:15 Uhr Bushaltestelle "Lamm", 72119 Ammerbuch-Breitenholz, 10:30 Uhr Wanderparkplatz Friedhof, Breitenholz		
Hinweis	Unkostenbeitrag für Weinverkostung 12 €.		
Anmeldeschluss	06.07.2020	Tour Nr.	W05

Im Tal der Wolf - Im Tal der Wölfe

Zweigteilte Wanderung im Naturpark Nordschwarzwald.

Vormittag: Die Wolf: Rundwanderung im Wollftal, rund um das Klösterle in Bad Rippoldsau bis zum Burgbachwasserfall, einem der höchsten freifallenden, natürlichen Wasserfälle im Schwarzwald (Klösterle-Schleife), verbunden mit einem Abstecher zum Glaswaldsee Länge ca. 10 +2 km, Dauer ca. 3,0 + 1,0 Stunden.

Nachmittag: Der Wolf: Besuch mit Führung durch den Alternativen Wolf- und Bärenpark in Schapbach Länge ca. 2 km, Dauer ca. 2 Stunden

Termin	So. 13.09.2020		
Organisation	Gustav Rechlitz		
Technik	* / S1 (leicht)	Kondition	* / K0
Treffpunkt	Rottenburg, Parkplatz hinter dem Bahnhof, 08:00 Uhr		
Kosten	Mitglied: 10.- €	Nicht Mitglied: 10.- €	
Hinweis	Anfahrt in Fahrgemeinschaften ausreichend Gelegenheit zur Einkehr in Bad Rippoldsau und/oder Schapbach Anmeldung erforderlich zur Organisation der Parkführung		
Max. Teilnehmer	12	Anmeldeschluss	30.06.2020
		Tour Nr.	W06

Besenwanderung nach Esslingen

Fahrt mit der Bahn von Rottenburg nach Esslingen. Nach einem gemütlichen Marsch von ca. 15 Minuten vom Bahnhof Esslingen durch die hübsche Altstadt erreichen wir den Weinbesen der Familie Beyer, der sich direkt in der Altstadt in Esslingen befindet. Dort werden wir gegen 11 Uhr vom Besenwirt Adolf Beyer erwartet. Hinterher wandern wir durch die Weinberg nach Untertürkheim.

Termin	So. 29.11.2020		
Organisation	Bernhard Heberle		
Treffpunkt	Rottenburg, Bahnhof, 09:00 Uhr		
Hinweis	An- und Abfahrt mit Öffentlichen Verkehrsmitteln. Fahrtkosten werden anteilmäßig aufgeteilt.		

Sektion

Wunschkonzert

Kurz vor Redaktionsschluss des Programmes für 2021 soll es an diesem Abend für Mitglieder die Gelegenheit geben, Tourenwünsche für 2021 zu formulieren. Ziel ist es, Teilnehmer und Tourenleiter an einen Tisch zu bringen. Darüber hinaus soll es natürlich auch um die Sektion als Ganzes gehen: Wo ist noch Verbesserungsbedarf, was fehlt, was ist überflüssig...

Termin	Fr. 02.10.2020
Organisation	Sebastian Mohr
Treffpunkt	Vereinsheim Klause, 20:00 Uhr

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das wichtigste Organ des Vereins. Hier habt Ihr als Mitglieder des Vereins das Recht und die Aufgabe, das Vereinsgeschehen zu bestimmen. Darüber hinaus erfahrt Ihr alles Wichtige rund um die Sektion und habt die Gelegenheit, Euch ein Bild von den vielfältigen Aktivitäten innerhalb unserer Sektion zu machen, viele andere Mitglieder zu treffen und neue Bekanntschaften zu machen.

Termin	Sa. 24.10.2020
Organisation	Sebastian Mohr
Treffpunkt	Gemeindezentrum St. Moriz, 19:00 Uhr

Nachtreffen

Der Sommer war lang, es haben tolle Touren stattgefunden. Dieser Abend soll TeilnehmerInnen und TourenleiterInnen die Gelegenheit geben, über ihre Erlebnisse zu berichten, die schönsten Bilder zu zeigen und sich einfach wieder zu sehen.

Termin	Fr. 06.11.2020
Organisation	Sebastian Mohr
Treffpunkt	Vereinsheim Klause, 20:00 Uhr

Island: Folgen des Klimawandels für Umwelt und Mensch

Joachim Eberle ist Dozent am geographischen Institut der Universität Tübingen. Im Sommer 2019 hat er eine Exkursion nach Island durchgeführt mit dem Ziel, die Folgen des Klimawandels in Island zu dokumentieren. Wir können uns also wieder auf einen spannenden geographischen Abend freuen, der sicherlich mehr Informationen zum aktuellen Top-Thema Klimawandel bringen wird, als alle Fernseh-Talkshows zusammen!

Termin	Fr. 04.12.2020
Organisation	Joachim Eberle
Treffpunkt	Vereinsheim Klause, 20:00 Uhr

Anmeldung

Gefällt Dir unser Angebot? Super!

Wenn Du Interesse an der einen oder anderen Veranstaltung hast, dann melde dich bitte online über unsere Homepage unter alpenverein-rottenburg.de an.

(Menüpunkt Programm/Veranstaltungskalender)

Nach Ende der jeweiligen Anmeldefrist nimmt der/die jeweilige Tourenleiter/in mit Dir telefonisch oder per e-mail Kontakt auf. Sie/Er entscheidet über Deine Teilnahme nach den Kriterien

- Eingang Deiner Anmeldung
- Sektionsmitglied/DAV-Mitglied
- Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen.

2 bis 4 Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung - ggfs. auch früher - wird im Rahmen der Vorbereitungen die Teilnahmegebühr erhoben und Deine Anmeldung dadurch verbindlich. Sollten Vorauszahlungen im Rahmen der Quartierbelegung notwendig sein, werden Dir diese benannt und auch schon frühzeitig erhoben.

Bei Veranstaltungen ohne Anmeldung (i.d.R. Tagestouren), findet in der Regel keine Besprechung statt. Treffpunkt und Uhrzeit sind im Programm angegeben.

Gegebenenfalls kannst Du direkt mit dem Organisator Kontakt aufnehmen.

Die Kontaktdaten dafür, findest du am Ende dieses Heftes.

Die Allgemeine Geschäftsbedingungen (AGB) des Alpenvereins Rottenburg am Neckar

Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige aller Geschlechter.

Fassung vom 10. März 2020

1 Teilnahme an einer Veranstaltung des Alpenvereins Rottenburg

Die Veranstaltungen des Alpenvereins Rottenburg, Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. (i.F. Alpenverein Rottenburg) werden in den Sektionsnachrichten und anderen Medien wie der Homepage des Vereins veröffentlicht. Die Ausschreibung enthält detaillierte Informationen zur Veranstaltung, zu notwendigen Voraussetzungen, zu Gebühren und zur Anmeldung.

An Veranstaltungen des Alpenvereins Rottenburg können Sie teilnehmen, wenn Sie in mindestens einer Sektion des Deutschen Alpenvereins e.V. Mitglied sind. Ausgenommen hiervon sind Veranstaltungen an künstlichen Anlagen und (gekennzeichnete) Veranstaltungen, bei denen auch Gäste willkommen sind.

Die Veranstaltung des Alpenvereins Rottenburg werden vom Veranstaltungsleiter organisatorisch und vom Tourenleiter fachlich – meist in Personalunion - durchgeführt.

2 Ihre Leistungsfähigkeit und Ihr Verhalten

Die Veranstaltungen des Alpenvereins Rottenburg erfordern die in der Ausschreibung angegebene Leistungsfähigkeit an technischem Können und Kondition. Ihre Leistungsfähigkeit muss den Anforderungen der jeweiligen Veranstaltung so weit gerecht werden, dass dadurch die Gruppe nicht unzumutbar behindert oder gefährdet wird.

Der Tourenleiter kann Sie im Vorfeld von der Veranstaltung ausschließen, wenn Sie den zu erwartenden Anforderungen nicht gewachsen erscheinen oder Sie der Vorbereitungen ohne Entschuldigung und ohne wichtigen Grund fernbleiben.

Bei einer bereits begonnenen Veranstaltung ist ein Ausschluss möglich, wenn die Gruppe in unzumutbarer Weise gestört, behindert, gefährdet oder die Anweisungen des Leiters nicht befolgt werden. Ebenso können Sie für zukünftige Veranstaltungen ausgeschlossen werden.

Eine nach Veranstaltungsbeginn festgestellte Fehleinschätzung des eigenen Könnens rechtfertigt keine Erstattung des Veranstaltungspreises.

Würde ein Teilnehmer aus o.g. Gründen durch den Tourenleiter von einer Veranstaltung ausgeschlossen, sind sämtliche durch ihn verursachte Folgekosten von ihm zu tragen. Wenn Sie ein gesundheitliches Problem (z.B. Allergie, Verletzung, Diabetes etc.) haben, das den Ablauf der Veranstaltung beeinträchtigen könnte, sind Sie verpflichtet, den Veranstaltungsleiter vor Veranstaltungsbeginn darüber zu informieren.

3 Anmeldung, Bezahlung

Die Anmeldung erfolgt online über den Internetauftritt oder per Post, Fax oder E-Mail ausschließlich auf dem dafür vorgesehenen Anmeldeformular über die Geschäftsstelle des Alpenvereins Rottenburg.

Die Auswahl der Teilnehmer obliegt dem jeweiligen Veranstaltungsleiter/Tourenleiter. Kriterien für die Auswahl sind: Qualifikation und Eignung des Teilnehmers, Mitglied im Alpenverein Rottenburg, Datum der Anmeldung, weitere in der Ausschreibung genannte Kriterien. Die Anmeldung wird gültig nach Anmeldebestätigung durch den Veranstaltungsleiter und der Bezahlung der damit fälligen Teilnahmegebühr und Vorauszahlungen.

4 Gebühren

Die Teilnahmegebühr beinhaltet, soweit nicht anders angegeben, ausschließlich die Touren bzw. Kursgebühren.

Vorauszahlungen: Aus organisatorischen Gründen kann der Veranstaltungsleiter Reservierungen z.B. für Hütten vornehmen. Für Kosten der Reservierung, Anzahlungen für Übernachtung, Reisekosten (z.B. Bahn) oder dergleichen können Vorauszahlungen durch den Teilnehmer erforderlich werden. Diese werden bei der Bestätigung durch den Veranstaltungsleiter genannt und mit der Kursgebühr fällig, Nebenkosten: Eintrittsgelder und Sachkosten wie Unterkunft, Bergbahnen, Verpflegung, Reisekosten usw. sind, wenn nicht anders angegeben, vom Teilnehmer zu tragen. Über den ungefähr zu erwartenden Umfang der voraussichtlich entstehenden Kosten erteilt der Veranstaltungsleiter Auskunft.

5 Absage durch die Sektion

Wird die Mindestteilnehmerzahl nicht erreicht, werden bereits bezahlte Teilnahmegebühren vollständig zurückerstattet. Erfolgt die Absage aus Gründen, die die der Alpenverein Rottenburg nicht zu vertreten hat, z.B. die Absage aus Sicherheitsgründen, aufgrund der Witterungs- oder Schneeverhältnisse oder bei Ausfall eines Tourenleiters werden die Teilnahmegebühr vollständig erstattet. Forderungen von Dritten (z.B. Vorauszahlungen für Reservierung, Anzahlung oder Reisekosten) müssen durch den Teilnehmer abgegolten werden, verbleibende Vorauszahlungen werden erstattet.

Bei Ausfall eines Tourenleiters kann die veranstaltende Sektion einen Ersatzleiter einsetzen.

6 Abbruch der Veranstaltung durch die Sektion

Bei Abbruch der Veranstaltung aus Sicherheitsgründen oder aus anderem besonderen Anlass besteht kein Anspruch auf Erstattung von Teilnahmegebühren, Vorauszahlungen oder Nebenkosten. Eine mangelhafte Erfüllung des Vertrages kann daraus nicht abgeleitet werden.

7 Vorzeitige Abreise oder Ausschluss

Bei vorzeitiger Abreise, Erkrankung oder Unfall des Teilnehmers während der Veranstaltung, verspäteter Anreise oder bei Ausschluss durch den Tourenleiter nach Veranstaltungsbeginn besteht kein Anspruch auf Erstattung von Teilnahmegebühren, Vorauszahlungen oder Nebenkosten.

8 Stornierung durch den Teilnehmer:

Tritt der Teilnehmer nach der Anmeldebestätigung durch den Veranstaltungsleiter von der Tour zurück so kann ein geeigneter Ersatzteilnehmer teilnehmen. In diesem Fall tritt der Ersatzteilnehmer anstelle des angemeldeten Teilnehmers. Der Alpenverein Rottenburg ist in diesem Falle nicht verpflichtet bereits geleistete Teilnahmegebühren oder Vorauszahlungen der Teilnehmer / Ersatzteilnehmer zu verrechnen. Kann kein Ersatz benannt werden, so muss der Teilnehmer die Teilnahmegebühr bezahlen, bereits geleistete Beiträge werden nicht zurückerstattet. Auch bereits durch den Alpenverein geleistete Zahlungen an Dritte (z.B. Vorauszahlungen für Reservierung, Anzahlung oder Reisekosten), welche nicht wieder erstattet werden, werden dem Teilnehmer nicht zurückgezahlt.

9 Haftung und Versicherung

Veranstaltungen im Gebirge sind nie ohne Risiko (siehe Punkt 10 „Erhöhtes Risiko im Gebirge“). Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr und Verantwortung. Bei Veranstaltungen obliegt die Aufsichtspflicht für Kinder generell den Erziehungsberechtigten.

10 Erhöhtes Risiko im Gebirge

Im Berg- und Klettersport besteht ein erhöhtes Unfall- und Verletzungsrisiko, z.B. Sturz- oder Absturzgefahr, Lawinen, Steinschlag, Spaltensturz, Höhenkrankheit, Kälteschäden etc.

Diese Risiken können auch durch umsichtige und fürsorgliche Betreuung durch den oder die Tourenleiter nicht vollkommen ausgeschlossen werden. Die Tourenleiter sind in der Regel für einzelne alpine Betätigungsvarianten vom DAV ausgebildete Trainer oder Fachführer, nicht staatlich geprüfte Berg- und Skiführer.

Das alpine Restrisiko muss der Teilnehmer selbst tragen. Auch ist zu beachten, dass im Gebirge, vor allem in abgelegenen Regionen, auf Grund technischer oder logistischer Schwierigkeiten nur in sehr eingeschränktem Umfang Rettungs- und/oder medizinische Behandlungsmöglichkeiten gegeben sein können, so dass auch kleinere Verletzungen oder Zwischenfälle schwerwiegende Folgen haben können. Hier wird von jedem Teilnehmer ein erhebliches Maß an Eigenverantwortung und Umsicht, eine angemessene eigene Veranstaltungsvorbereitung, aber auch ein erhöhtes Maß an Risikobereitschaft vorausgesetzt. Es wird dem Teilnehmer deshalb dringend empfohlen, sich intensiv (z. B. durch Studium der einschlägigen alpinen Fachliteratur) mit den Anforderungen und Risiken auseinanderzusetzen, die mit seiner Teilnahme an der gewünschten Veranstaltung verbunden sein können.

11 Ausrüstung

Die notwendige Ausrüstung wird in der Ausschreibung der Veranstaltung und/oder der Vorbesprechung genannt. Die Mitnahme der vorgeschriebenen Ausrüstung ist zwingend erforderlich. Erfolg und Sicherheit der Veranstaltung können von der Qualität und Vollständigkeit der Ausrüstung abhängen. Mangelhafte oder unvollständige Ausrüstung kann zum Ausschluss von der Veranstaltung führen.

Hinweis: Viele Grundausstattungsgegenstände können – solange der Vorrat reicht – gegen geringe Gebühr ausgeliehen werden.

12 An- und Abreise

Die An- und Abreise erfolgt bei allen Veranstaltungen auf eigene Verantwortung.

13 Bildrechte

Der Teilnehmer erklärt sich mit seiner Anmeldung mit der Veröffentlichung von Bildmaterial für Vereinszwecke einverstanden.

14 Datenschutz

Die Sektion Rottenburg versichert, dass die zur Tourenanmeldung erhobenen persönlichen Daten ausschließlich für die Planung und Durchführung der jeweiligen Tour verwendet werden und nicht an Dritte weiter gegeben werden.

Kontakte

Ammann-Saile, Annemarie Wanderleiterin	074721850	annemarie.ammann-saile@alpenverein-rottenburg.de
Blessing, Monika Wanderleiterin	07472 916210	monika.blessing@alpenverein-rottenburg.de
Branz, Anke Leiterin Burgdienst	07472 988996	anke.branz@alpenverein-rottenburg.de
Braun Hubert Trainer B Skihochtouren, Trainer C Skibergsteigen, Trainer B Alpinklettern	0172 8866308	hubert.braun@alpenverein-rottenburg.de
Braun, Jodok Fachübungsleiter Mountainbike	0176 99996492	jodok.braun@alpenverein-rottenburg.de
Busse, Jan Trainer C Sportklettern Breitensport	0176 63863732	jan.busse@alpenverein-rottenburg.de
Dahms, Wolfgang	07073 91290	wolfgang.dahms@alpenverein-rottenburg.de
Dierolf, Esther Kletterbetreuerin	07457 6489	esther.dierolf@alpenverein-rottenburg.de
Elsenhans, Hermann Trainer B Skihochtouren, Trainer C Skibergsteigen, Trainer B Hochtouren	0170 4574309	hermann.elsenhans@alpenverein-rottenburg.de
Gaier, Martin Tourenleiter Mountainbike	0170 7546818	martin.gaier@alpenverein-rottenburg.de
Heberle, Bernhard	07472 281637	
Herbst, Joe Trainer C Sportklettern Breitensport / Referent Touren	07457 696337	joe.herbst@alpenverein-rottenburg.de
Herbst, Manuel Trainer C Sportklettern Breitensport, Routenbauer / Referent Jugend	01575 5902951	manuel.herbst@alpenverein-rottenburg.de
Hutter, Thomas Wanderleiter	07472 42144	thomas.hutter@alpenverein-rottenburg.de
Kohler, Norbert Wanderleiter / Wanderwart	07472 42101	norbert.kohler@alpenverein-rottenburg.de
Kurz, Bernhard	07071 73557	bernhard.kurz@alpenverein-rottenburg.de
Leon, Roswitha	07472 23772	thomas.leon@alpenverein-rottenburg.de
Leon, Thomas Wanderleiter	07472 23772	thomas.leon@alpenverein-rottenburg.de
Linke, Anna Trainer C Sportklettern Breitensport	07071 7785245	anna.linke@alpenverein-rottenburg.de
Löffler, Viktor Trainer C Sportklettern Breitensport	07472 916679	viktor.loeffler@alpenverein-rottenburg.de

Lude, Gerhard	07071 7963131	gerhard.lude@alpenverein-rottenburg.de
Fachübungsleiter Mountainbike / Referent Mountainbike		
Mayer, Adelinde	07472 281344	adelinde.mayer@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Bergwandern		
Mohr, Sebastian	07478 930347	sebastian.mohr@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Bergsteigen / 1. Vorsitzender		
Pschibul, Andreas	07472 27244	andreas.pschibul@alpenverein-rottenburg.de
Zeugwart		
Raidt, Heidi	07471 16959	rolf.raidt@alpenverein-rottenburg.de
Kletterbetreuerin		
Raidt, Rolf	07471 16959	rolf.raidt@alpenverein-rottenburg.de
Trainer B Alpinklettern, Trainer C Sportklettern Breitensport		
Rechlitz, Gustav	07472 442803	gustav.rechlitz@alpenverein-rottenburg.de
Schatzmeister & Webmaster		
Schiebel, Giesbert	0170 3028361	giesbert.schiebel@alpenverein-rottenburg.de
Trainer B Hochtouren, Trainer C Skibergsteigen		
Schöngart, Dietrich	0174 6542391	
Schüle, Karl-August	07471 620428	karl-august.schuele@alpenverein-rottenburg.de
Thieme, Ferdinand	07472 21889	ferdinand.thieme@alpenverein-rottenburg.de
Fachübungsleiter Mountainbike		
Traxler, Marco	0175 5854752	marco.traxler@alpenverein-rottenburg.de
Angehender Fachübungsleiter Mountainbike		
Trieb, Peter	07472 915344	peter.triess@alpenverein-rottenburg.de
2. Vorsitzender & Leiter Wirtschaftsdienst Rottenburg Haus		
Truffner, Sebastian	0170 5066069	sebastian.truffner@alpenverein-rottenburg.de
Trainer B Hochtouren / Referent Ausbildung		
Vollmer, Lothar	07472 23176	lothar.vollmer@alpenverein-rottenburg.de
Weingärtner, Peter	0172 4943172	kletteranlage@alpenverein-rottenburg.de
Kletterbetreuer / Kletterwandwart		
Weiß, Benjamin	0176 21110071	benjamin.weiss@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Bergsteigen		
Wellhäußer, Erich	07472 1347	erich.wellhaeusser@alpenverein-rottenburg.de
Bergwanderführer		
Widmann, Bernd	07472 27321	bernd.widmann@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Bergsteigen		
Widmann, Friedbert	07071 8603599	friedbert.widmann@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Bergwandern		
Zoch, Andrea	07071 81013	andrea.zoch@alpenverein-rottenburg.de
Trainer C Sportklettern Breitensport		

Vorstand

Mohr, Sebastian 1. Vorsitzender	Rangendinger Str. 9, 72414 Rangendingen sebastian.mohr@alpenverein-rottenburg.de	07478 930347
Triebß, Peter 2. Vorsitzender Hüttenwart	Erasmusstr. 28, 72108 Rottenburg peter.triess@alpenverein-rottenburg.de	07472 915344
Rechlitz, Gustav Schatzmeister	Ziegelhütte 27, 72108 Rottenburg gustav.rechlitz@alpenverein-rottenburg.de	07472 442803
Kohler, Sybille Schriftführerin	Hubertusweg 9, 72108 Rottenburg sybille.kohler@alpenverein-rottenburg.de	07472 42101
Truffner, Sebastian Ausbildungsreferent	Neckartalstraße 13, 72108 Rottenburg sebastian.truffner@alpenverein-rottenburg.de	0170 5066069
Herbst, Joachim Tourenreferent	Birkenstr. 23, 72108 Rottenburg joe.herbst@alpenverein-rottenburg.de	07457 696337
Lude, Gerhard Referent Mountainbike	Paul-Dietz-Str. 18, 72072 Tübingen gerhard.lude@alpenverein-rottenburg.de	07071 7963131
Branz, Anke Leiterin Burgdienst	Astrid-Lindgren-Weg 8, 72108 Rottenburg anke.branz@alpenverein-rottenburg.de	07472 988996
Herbst, Manuel Jugendreferent	Eisenbahnstr. 120, 72072 Tübingen manuel.herbst@alpenverein-rottenburg.de	0157 55902951
Renatscher, Stefan Natur- und Umweltreferent	Kirchstraße 6, 72181 Starzach stefan.renatscher@alpenverein-rottenburg.de	07472 9569738
Kohler, Norbert Wanderwart	Hubertusweg 9, 72108 Rottenburg norbert.kohler@alpenverein-rottenburg.de	07472 42101
Pschibul, Andreas Zeugwart	Baumwiesenweg 25, 72108 Rottenburg zeugwart@alpenverein-rottenburg.de	07472 27244
Peter Weingärtner Kletterwandwart	Königstr. 19, 72108 Rottenburg peter.weingaertner@alpenverein-rottenburg.de	0172 4943172
Kerstin Scherle Leiterin Familiengruppe	Rutenweg 2, 72108 Rottenburg kerstin.scherle@alpenverein-rottenburg.de	07472 2830934

Ehrenräte

Hermann Elsenhans
Joachim Herbst
Thomas Leon

Klaus-August Schüle
Erich Wellhäußer

Anzeige Volksbank

Anzeige Schimpf